

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

2.7.1938 (No. 179)

1935
en
Sitz,
und
urenl
8.75
3.75
en':
3.45
1.95
t e l
h o
e
b
SS
26/28
u.
str. 5
EN
p.
omm.
Enb.
Punkt
t (oben
er der
nichte)
stiftete
bheils-
ntreten
20 lbr
urtad.
i
nhabn-
e 13.10
b hat,
rachte
ht mit
Selle
Mate-
p der
richtig
itung,
wer.
borm.
lügen
aufged
age
del u.
schine,
brant,
nusb.
2 lische,
berfch,
1935.
wer
chaber
1935.
2 :
25
36
10
15
30

54. Jahrgang

50 Jahre „Badische Presse“
Verlag: Badische Presse, Grenzmar-
kenderlei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe
a. N., Verlagsgebäude: Häuserblock
Waldftr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356.
Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und
Druckerei: Badstr. 28, Postfach 198
Karlsruhe 198 W; Telegramm-Adresse:
Badische Presse, Karlsruhe. **W e i t e r e
A u s g a b e n:** „Gardi-Anzeiger“, Ge-
schäftsstelle: Durmerheim; „Neuer Rhein-
und Kinzigbote“, Geschäftsstelle: Sedl,
Friedenstraße Nr. 8. — Kund 700 Aus-
gabestellen in Stadt und Land. —
Beilagen: Wochenendbeilage „Sonn-
tagssport“ / Buch und Kation / Kletter
und Wand / S-P-Roman-Blatt / Die
junge Welt / Frauenzeitung / Die Meile /
Landwirtschaft, Gartenbau. — Die Wieder-
gabe eigener Berichte der Badischen Presse
ist nur bei genauem Quellenangabe gestattet
für unentgeltliche Übernahme. Beiträge über-
nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Gardi-Anzeiger
Karlsruhe, Samstag, den 2 Juli 1935

Nummer 179

Verkaufspreis 10 Pfg.
Bezugspreis: Monatlich 2.-RM mit der
„Sonn- und Tagesschau“; in Verlag oder in
den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM; Post-
bezug monatlich 1.70 RM, zusätzlich 42 Pf.
Zulage. Erchein 7 mal wöchentlich mit
Morgenszeitung, Abteilungen können
nur jeweils direkt beim Verlag und
zwar bis zum 20. des Monats auf den
Monats-Listen angenommen werden.
Anzeigenpreis: 8 Pf. Breitseite Nr. 1
gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile
10 Pf. Ermäßigter Grundpreis 9 Pf. bei
mehr als 6 geschäftl. Anzeigen eines Ver-
dungszeitenden innerhalb eines Jahres.
Beilagen: „Neuer Rhein- u. Kin-
zigbote“ 4 Pf. (Ermäßigter Grundpreis
3 Pf.), „Gardi-Anzeiger“ 3 Pf., „Erlenen-
Welche u. Angebot, Familien- u. 1.-
2-paltige Gelegenheitsanzeigen von Ver-
boten ermäßigter Preis. Die 24 mm breite
Millimeterzeile im Textteil 6 Pf. Bei
Wegenablässen Nachh. nach Blatt 8

Gefährliche Invasionspläne eines französischen Generalstäblers:

„Belgien als Schlachtfeld“?

Konstruierte Verdächtigungen gegen Deutschland — Mißachtung des Neutralitätswillens

Berlin, 2. Juli. Unter der Überschrift „Belgien, das unvermeidliche Schlachtfeld“ veröffentlichte die französische Zeitschrift „Notre Prestige“, die dem französischen Generalstab und dem außenpolitischen Kammerausschuß nahesteht, kürzlich einen Aufsatz, der offenbar einen Generalstäbler, der „Video“ zeichnet, zum Verfasser hat. Dieser kommt nach historischen und politischen Untersuchungen, beginnend beim Schlieffen-Plan, zu dem angeblichen Nachweis, daß der deutsche Heeresleitung angesichts der Maginotlinie gar nichts anderes übrig bleibe, als wiederum über Belgien zu marschieren, um ihre strategischen Ziele zu erreichen. Diese Beweisführung, so betont der „VB“, der die entscheidenden Stellen des Aufsatzes nachdruckt, braucht der französische Artikelschreiber, um die eigene französische Invasion in Belgien zu rechtfertigen.

Der „V.B.“ zitiert aus „Notre Prestige“ dazu wörtlich: „Der Krieg wird nicht durch die Passivität gemacht. Vor und nach der Parade steht die Offensive. Die schnellen motorisierten oder mechanisierten Waffen, die wir dem freien Belgien zu Hilfe schicken werden, um eine gemeinsame Strategie zu ermöglichen, würden sich nicht darauf beschränken, Schützengräben auszuheben und den Krieg auf vier Jahre in die Erde zu vergraben.“

In den Ebenen von Brabant würden unsere Panzerwagen, unterstützt durch Infanterie und Artillerie, gefolgt von motorisierten Divisionen und mit jener schnellen Taktik, die unserem Temperament und unseren Möglichkeiten entspricht, die Deutschen in Unordnung nach den Grenzen von Westfalen zurückwerfen.

Innerhalb zwei Stunden nach Kriegsausbruch stehen die französischen Panzerdivisionen, „die ihren natürlichen Platz in dem Dreieck Lille — Raon — Reims finden“, auf belgischem Boden, während die französischen Bombengeschwader von ihren Flugstützpunkten aus Sorten an der belgisch-deutschen Grenze zum Angriff auf das Ruhrgebiet starten.“

Der „V.B.“ stellt dazu fest, daß es sich im Vorstehenden also nicht um Maßnahmen handelt, die in der Verteidigung ausgeübt werden, sondern um einen planmäßig vorbereiteten Angriff unter absoluter Mißachtung der belgischen Neutralität.

Der „V.B.“ fragt schließlich in seinen weiteren Ausführungen, inwieweit der französische Generalstab bereit und in der Lage sei, sich mit den Gedanken der Pariser Zeitschrift zu identifizieren. Wenn der französische Verfasser selbst im Ernst an seine Verdächtigung Deutschlands glaubt, so berechtigt ihn das noch lange nicht dazu, mit seinen strategischen Untersuchungen die politische Atmosphäre zwischen allen Beteiligten zu vergiften. Die Reichsregierung habe am 13. Oktober 1937 der belgischen Regierung eine feierliche Erklärung mitteilen lassen, in der es wörtlich heiße:

„Die deutsche Regierung stellt fest, daß die Unverletz-

lichkeit und Integrität Belgiens für die Westmächte von gemeinsamem Interesse sind. Sie bestätigen ihren Entschluß, diese Unverletzlichkeit und Integrität unter keinen Umständen zu beeinträchtigen und jederzeit das belgische Gebiet zu respektieren, ausgenommen selbstverständlich in dem Fall, daß Belgien in einem bewaffneten Konflikt, in den Deutschland verwickelt ist, bei einer gegen Deutschland gerichteten militärischen Aktion mitwirken würde.“

Amerika besteht auf 45000-to-Schlachtschiffen

Neues Flottenabkommen England Frankreich USA - England bleibt vorerst bei 40000 Tonnen
Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

L. London, 2. Juli. Der erste Lord der britischen Admiralität, Duff Cooper, hat im Unterhaus die Unterzeichnung eines amerikanisch-französisch-englischen Flottenabkommens zur Neufestlegung der Höchstgrenze der Tonnagen für Neubauten auf 45000 Tonnen anstelle der bisherigen 35000-Tonnen-Grenze für Großkampfschiffe, während als Höchstkaliber für schwere Geschütze 40,6 Zentimeter beibehalten werden sollen, mitgeteilt.

Wie noch erinnerlich, erfolgte der erste Vorstoß zur Erweiterung des Flottenabkommens vom Jahre 1936 von den Vereinigten Staaten, die ihr gewaltiges Seerüstungsprogramm nicht eingeeignet sehen wollten. Als Vorwand diente die Behauptung, daß keine bindenden Zusicherungen von Japan zu erhalten seien, daß es die alte 35000-Tonnen-Grenze einzuhalten beabsichtige. Daß bis zuletzt englischerseits verurteilt worden ist, die Amerikaner zu einem Nachgeben zu veranlassen geht daraus hervor, daß die Erneuerung des Flottenabkommens zwischen den drei Mächten erst am letzten Tage der vorgesehenen Dreimonatsperiode unterzeichnet worden ist.

Gleichzeitig wurde, wie Duff Cooper feststellte, ein zweites Protokoll von dem Vertreter Englands und dem deutschen Botschafter, Herrn von Dirsfen, unterzeichnet, das auch

für das deutsch-englische Flottenverhältnis wirksame Veränderungen entsprechend dem Artikel 25 des deutsch-englischen Flottenabkommens vom Jahre 1935 festlegt.

Die Unterzeichnung des neuen englisch-amerikanisch-französischen Flottenabkommens ist in einer Note der englischen Regierung an Amerika, Frankreich und Deutschland mitgeteilt worden.

In dieser Note wird erklärt, daß die britische Regierung zur Zeit nicht die Absicht habe, Großkampfschiffe zu bauen, die 40000 Tons überschreiten, und daß die englische Regierung hoffe, daß sich auch Frankreich und Deutschland an diese Grenze halten werden. (Die zwei englischen Großkampfschiffe die auf dem Bauprogramm für 1938 stehen, werden dementsprechende Abmessungen haben). Die englische Regierung hofft, in Kürze ein ähnliches Protokoll mit der Sowjetregierung unterzeichnen zu können, deren Standpunkt London noch nicht offiziell bekanntgeworden ist. Die italienische Regierung, die bekanntlich dem Flottenabkommen nicht mehr angehört, ist genau auf dem laufenden gehalten worden.

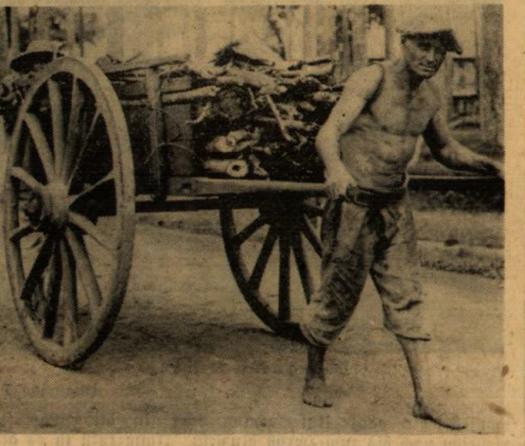
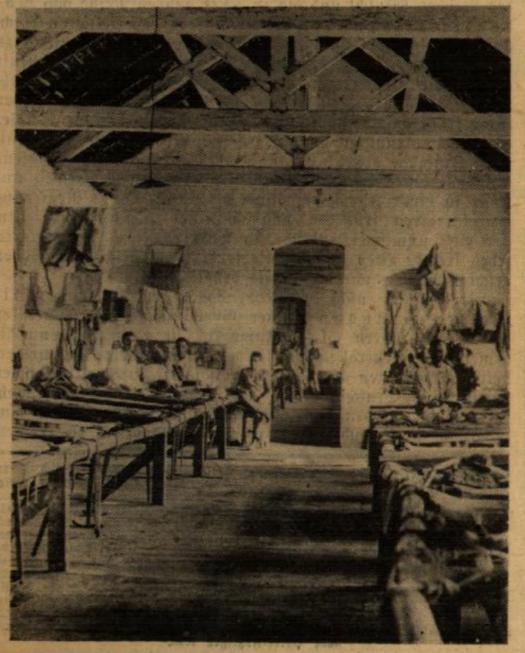
Die Erhöhung der Tonnagegrenze auf 45000 Tonnen ist in englischen Kreisen mit sehr gemäßigten Gefühlen aufgenommen worden. So bemerkt „Times“, die Tatsache, daß England und Frankreich sich noch nicht entschlossen hätten, bis zur 45000-Tonnen-Grenze zu gehen, habe große Genugtuung hervorgerufen. Im Leitartikel stellt das Blatt fest, daß von deutscher Seite keine Schwierigkeiten gemacht worden seien und gemacht werden, wenn man sich an eine niedrigere Geschützhöhe halte. Die Festlegung der Grenze bei 45000 Tonnen gehe daher allein auf die Weigerung der Vereinigten Staaten, ein niedrigere Grenze anzunehmen, zurück. Zwar habe ein Beitritt wie vor 1914 noch nicht eingeleitet, jedoch würde durch diese Heraushebung der Höchstgrenze die Gefahr in dieser Hinsicht immer größer.

Deutschland / Schweiz

Verlängerung des Berechnungs-Abkommens

Berlin, 2. Juli. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, und der schweizerische Gesandte Fröhlicher sowie der Leiter der schweizerischen Delegation, Direktor Hoh, und der Leiter der deutschen Delegation, Gesandter Humen, haben gestern im Auswärtigen Amt ein Abkommen über die Verlängerung des deutsch-schweizerischen Berechnungsabkommens um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 30. Juni 1939, unterzeichnet. Hierbei sind eine Reihe von Änderungen des alten Abkommens vereinbart worden. Diese Änderungen betreffen in der Hauptsache eine gewisse Erweiterung des Reiseverkehrs nach der Schweiz sowie die Regelung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz. Ferner wird ein deutsch-schweizerischer Regierungsanschuß für die Behandlung aller Fragen, die mit der Durchführung des Berechnungsabkommens zusammenhängen, insbesondere zur Förderung des beiderseitigen Warenverkehrs, eingesetzt.

Für den Warenverkehr Österreichs mit der Schweiz wurde eine Sonderregelung für eine Uebergangszeit vereinbart. Die Zahlungen im österreichisch-schweizerischen Warenverkehr erfolgen ab 4. Juli im Wege der Berechnung.



Das Bagno wird aufgehoben

Die berühmte französische Stralolonie Cahenne (französisch Guahano) ist durch Regierungsbefehl aufgehoben worden. Damit hat eine Aufhebung ihrer Ende gefunden, die immer als Schandfleck in der Geschichte des europäischen Strafvollzugs angesehen worden ist. Allerdings ist nun auch nach der neuen Berechnung keineswegs daran gedacht, die bereits deportierten Sträflinge sofort nach Europa zurückzubringen. Die Stralolonie soll vielmehr aus Mangel an Nachschub allmählich einachen. Zudem erfolgt die französische Entscheidung auch heute nicht aus reinem Idealismus, sondern beruht vielmehr auf der politischen Erwägung, daß, wie es sagt, in der Begründung zur Verfassung heißt, das Bagno einen äußerst peinlichen Einfluß auf den französischen Ruf in ganz Amerika gehabt habe. Unsere Bilder zeigen das Innere einer Stralolonie auf der Insel Cayenne und einen Deportierten bei Außenarbeiten in der mörderischen Hitze. (Presse-Photo)

Freundschaftsvertrag Frankreich-Türkei

Araberinteressen nicht mehr erwähnt — Paris erkauft sich das Gleichgewicht im Mittelmeer

bg. Paris, 2. Juli. Im Laufe des heutigen Tages wird der Quai d'Orsay ein Communiqué herausgeben über den Abschluß des französisch-türkischen Vertrags betreffend Sandtschal-Alexandrette. In der vergangenen Nacht ist die lang erwartete Depesche aus Ankara eingetroffen, die die Zustimmung brachte zum Reglement der französischen und türkischen Truppenstärken, die im Sandtschal-Alexandrette stationiert werden sollen. Der Vertrag, der bereits gestern vom Quai d'Orsay bekanntgegeben wurde, umfaßt drei Punkte: 1. die Einzelheiten über die Einigung in der Sandtschalfrage, 2. ein Militärabkommen betreffend die Zusammenarbeit des französischen und des türkischen Generalstabs, und 3. einen türkisch-französischen Freundschaftsvertrag.

Der französische Außenminister Bonnet gab anlässlich des Abschlusses der Verhandlungen eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte, das Sandtschal-Problem habe Gelegenheit zu einem umfassenden Gedankenaustausch gegeben. Die Regelung der Frage sei nicht von der Regelung der Beziehungen der Türkei einerseits und Syriens andererseits zu Frankreich zu trennen gewesen. Das Hauptziel des Vertrages sei, das gegenwärtige Gleichgewicht in dem östlichen Teil des Mittelmeeres zu festigen.

Der türkische Botschafter erklärte französischen Pressevertretern, daß die französisch-türkischen Verhandlungen zu einer

vollständigen Übereinstimmung in allen Punkten geführt hätten. Zur Unterzeichnung der Verträge beabsichtigt der französische Außenminister Bonnet, sich im September nach der Türkei zu begeben.

Zuchthaus für Codreanus Freunde

Fürst Cantacuzino und Cristescu je 9 Jahre

Bukarest, 2. Juli. Das Bukarester Strafgericht verkündete nach mehrtägiger Verhandlung das Urteil im Prozeß gegen 22-Untersaher und Mitarbeiter des zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilten Führers der „Eisernen Garde“, Codreanu. Der Hauptangeklagte, Ingenieur Klima, der seinerzeit Präsident der aus der „Eisernen Garde“ hervorgegangenen Partei „Alles fürs Vaterland“ war, und vierzehn Mitangeklagte wurden zu je sieben Jahren Zuchthaus, 20.000 Lei Geldstrafe und Verlust der politischen Rechte auf sechs Jahre verurteilt. Drei Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von je fünf Jahren.

Ein orthodoxer Geistlicher, der in der Verhandlung erklärte, sich von der Bewegung losgelöst zu haben, wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der Theologieprofessor Cristescu, der eine ähnliche Erklärung abgegeben hatte, wurde freigesprochen.

Die schärfsten Strafen wurden gegen die beiden auf dem Transport zur Verhandlung entflohenen Angeklagten Fürst Cantacuzino und Basil Cristescu verhängt, die in Abwesenheit je neun Jahre Zuchthaus erhielten.

Der GPU-Chef Fern-Dit rettet sich

Samoilowitsch Luschkow flieht nach Mandschukuo — Furcht vor seiner „Versekung“

Tokio, 2. Juli. Wie soeben aus Hsinking gemeldet wird, übertritt der GPU-Chef des Fernen Ostens Heinrich Samoilowitsch (Samuelson) Luschkow auf der Flucht von der Sowjetunion am gestrigen Morgen die Ostgrenze Mandschukuos und wurde von der Grenzpolizei bei Hsintschun südwestlich von Wladiwostok verhaftet.

Wie hierzu weiter gemeldet wird, bemerkten die mandschurischen Grenzwachposten bei Hsintschun in der Morgendämmerung des Donnerstag eine Person, die sich ängstlich der Grenze näherte und auf die Anrufe der Wache zunächst zwei Revolver wegwarf, um sodann mit erhobenen Händen das Zeichen zur Übergabe zu machen. Die Untersuchung ergab zur allgemeinen Verwunderung, daß es sich um den GPU-Chef für den Fernen Osten, Samoilowitsch Luschkow handelt. Er selbst sagte aus, daß er sich wegen der in der Sowjetunion unternommenen „Reinigungsaktion“ bedroht gefühlt habe. Wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Flucht wurden an der Ostgrenze Mandschukuos zahlreiche Soldatenpatrouillen beobachtet.

Kurz vorher sind in demselben Abschnitt schon zwei sowjetrussische Grenzposten nach Mandschukuo geflüchtet. Wie man weiter erfährt, ist auch der Chef einer sowjetrussischen Artillerieabteilung, Franzewitsch, aus der Außerer Mongolei im Auto in die Innere Mongolei geflüchtet.

Als Mitglied der „operativen Abteilungen“ der GPU, mehr noch als deren Chef für das gesamte fernöstliche Gebiet, wird Luschkow einen tiefen Einblick in die Methoden gehabt haben, mit denen das Stalin-Regime seine Feinde auszrottet. Daß er seine einzige Rettung in der Flucht sah, beweist, daß er selbst in die Reihe dieser Feinde geraten war und seine „Versekung“ befürchtete.

Auf Befehl Stalins ist der bisherige Kommandant der im Weißen Meer stationierten Nordflotte Admiral Duschonow abgesetzt worden. Wer an seiner Stelle ernannt wird, ist noch nicht bekannt.

Kurze Meldungen

Deutsches Reich

Auf Anordnung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, führt eine Küstenaufklärungsstaffel einen Flug nach England durch und hält sich bis 5. Juli zu einem Freundschaftsbesuch in Reval auf. Die Flugstaffel ist von dem Flugführer Hans Rolsboven begleitet.

Durch die großen Hochwasserereignisse in die Steiermark ist schwerer Schaden an öffentlichen Verkehrswegen und Einrichtungen, vielfach auch an privatem Besitz entstanden. Der Reichsminister der Finanzen hat 5 Mill. RM. zur Verfügung gestellt, um die Wiederherstellung beginnen zu können. Die Organisationsleitung für den Reichsparteitag 1938 nahm gestern in Nürnberg in Anwesenheit von Dr. Sey ihre Arbeit auf.

Polen

Eine größere Gruppe von Juden überfiel das britische Konsulat in Lodz und zertrümmerte seine Fensterscheiben. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her und verhaftete mehrere Juden. Der Überfall war eine „Kundgebung“ gegen die in Palästina erfolgte Hinrichtung des jüdischen Mörders Salomon.

Tschechoslowakei

Die Bürgermeisterwahlen, die am Mittwoch und Donnerstag in den sudetendeutschen Städten Tschib, Deutsch-Gabel und Schludernau stattfanden, bestätigten den eindeutigen Sieg der Sudetendeutschen Partei. Nicht nur die drei gewählten Bürgermeister, sondern auch ihre Stellvertreter und der größte Teil der Stadträte sind Angehörige der SDP.

Belgien

Die belgische Kammer nahm mit großer Mehrheit ein Gesetz an, nach dem in Zukunft die belgische Offizierschule in eine flämische und eine wallonische Abteilung eingeteilt wird.

England

Zum ersten Male seit 8 Monaten ist auf kommenden Dienstag wieder eine Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses angelegt worden, die den Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen endgültig annehmen soll.

Ungarn

Der ungarische Ministerpräsident Imredy und Außenminister von Kanya werden sich in der zweiten Julihälfte zu einem offiziellen Besuch nach Rom begeben.

Spanien

Im Küstenabschnitt nähern sich die nationalspanischen Truppen der Stadt Nules, die auf halbem Wege zwischen Castellon de la Plana und Sagunt liegt.

Japan

Der nächste Weltkongreß „Freude und Arbeit“ wird 1940 in Osaka stattfinden.

Wer war Sandys Gewährsmann?

Untersuchung hinter verschlossenen Türen Drahtbericht unseres Vertreters

T. London, 2. Juli. Im Falle Duncan Sandys hat nun ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß das Wort. Damit wird sich die Behandlung dieser aufsehenerregenden Affäre zunächst aus der Öffentlichkeit hinter die verschlossenen Türen der Sitzungszimmer zurückziehen. Es ist möglich, daß sich entsprechend dem englischen parlamentarischen Zere-



Duncan Sandys,

(Presse-Photo)

monie, die ganze Untersuchung sehr in die Länge, ja vielleicht noch bis zum Herbst hinzieht. Immerhin ist es der Opposition, die, wie wir bereits gestern feststellten, mit der ganzen Theateraufmachung des Falles Sandys weitgehende politische Absichten zur Untergrabung der Regierung Chamberlain verbindet, gelungen, die Öffentlichkeit in weitestem Maße an der Sensation teilnehmen zu lassen.

Man kennt jetzt bereits angeblich im Kriegsministerium den Namen und den Grad des vom Militärgericht als schuldig angeordneten Offiziers. Es handelt sich um den Adjutanten einer Flakbrigade, der auch der Abgeordnete Sandys als Reserveoffizier angehört.

Gemeinsame Neutralität

Belgien auf der Oslo-Konferenz in Kopenhagen

* Am 23. Juli tritt in Kopenhagen eine Konferenz zusammen, die nach Außenhin als eine Veranstaltung der sogenannten Oslo-Staaten aufgezeigt werden ist, tatsächlich aber mit der eigentlichen Oslo-Politik, die rein wirtschaftlicher Natur ist, nichts zu tun hat, vielmehr das beachtliche Ziel anstrebt, diese Staaten auf eine gemeinsame Neutralitätspolitik festzulegen. Die Bezeichnung Oslo-Konferenz stimmt aber auch deswegen nicht, weil Belgien daran teilnimmt und weil die Schweiz eingeladen worden ist, einen Vertreter zu entsenden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Berner Regierung in Kopenhagen erscheinen wird, will man sich doch fast ausschließlich mit der Schweizer Neutralität beschäftigen. Es besteht also durchaus die Möglichkeit, daß sich die in Oslo verammelte Staatengruppe — sie besteht aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Holland, Belgien und Luxemburg — durch einen offiziellen Vertreter der Schweiz Vorträge über die Schweizer Neutralität in ihrer neuen und damit wieder ursprünglichen Gestalt halten läßt. Schon die Tatsache, daß diese Länder — es sind die kleineren in Europa — das Neutralitätsproblem zum Gegenstand einer großen Konferenz machen, läßt erkennen, wie stark die Kräfte in diesen Staaten auf eine Befreiung von allen Bindungen hinarbeiten, die diesen Ländern irgendwann einmal gefährlich werden könnten.

Wir haben erst vor wenigen Monaten eine dieser Bindungen kennengelernt: das ist der Artikel 16 der Genfer Satzung, der alle Mitgliedstaaten der Genfer Liga zu gemeinsamem Handeln zwingt, wenn diese einen entsprechenden Beschluß faßt. Was der Welt vorerzählt wurde, waren die Sanktionen gegen Italien während des Abessinien-Konfliktes. Diese Sanktionspolitik hat nicht nur rechtlos Schiffbruch erlitten, sie hat vor allem gerade die kleineren Staaten von Genf fortgetrieben, weil sich für sie nimmermehr mit erschütternder Deutlichkeit ergab, daß sie lediglich ein Spielball in den Händen der Großen sind, und daß sie ausschließlich die Interessen der Anderen wahrnehmen sollen. Man denkt noch immer voller Bitterkeit an die Rolle zurück, die man übernehmen mußte, und die allen, die an den Sanktionen teilnahmen, nur Nadelstiche, Verluste und Prestigeerubien brachten. Aber damals erkannte man auch, daß man ebenso gut mit Hilfe des Artikels 16 in einen regelrechten Krieg hätte hineingeführt werden können. Wenn auch gewisse Kräfte in Europa nichts unterlassen, um ein neues Untergewies heraufzubekommen, so steht diesen verbrecherischen Kreisen doch immer die Tatsache gegenüber, daß die Völker vor dem Außersten zurücktreten und daß deren Regierungen, so weit sie Verantwortungsbewußtsein besitzen, doch nicht so weit gehen wollen, wie es diejenigen wünschen, die erst kürzlich mit der Lüge von der deutschen Angriffsabsicht auf die Tscheco-Slowakei operierten und damit tatsächlich Europa hart an den Abgrund eines Krieges brachten. Ganz besonders aber die kleineren Staaten wehren sich mit Händen und Füßen dagegen, irgendwann einmal in einen Kriegsstreub hineingerissen zu werden, der für sie unter Umständen das Ende ihrer nationalen Existenz bedeuten kann.

Wieviel beispielsweise die skandinavischen Staaten zu verlieren haben, ergibt sich schon aus ihrer geographischen Lage der Sowjetunion gegenüber. Alle Welt weiß, daß die Stoßkraft der Bolschewisten auch gegen Skandinavien unter Einschluß Finnlands gerichtet ist.

Die nordischen Staaten sind nun seit dem Jahre 1912 durch ein Neutralitätsabkommen auf einen bestimmten Kurs festgelegt. Finnland ist diesem Abkommen beigetreten. Aber inzwischen wurde die Genfer Liga ins Leben gerufen, die den guten Willen der Nordländer ausschaltete und sich mit ihrem berüchtigten Artikel 16 eine Vorzugsstellung verschaffte. Vor kurzem ist der Vertrag aus dem Jahre 1912 erneuert und in eine andere Form gegossen worden. Jede Bezugnahme auf Genf unterließ bei dieser Gelegenheit. Es wurde also nicht festgestellt, daß dieses Abkommen gilt, falls Genf nicht irgendetwas anderes beschließen sollte. Damit ist auch nach außen hin die Enttremdung Genf gegenüber zum Ausdruck gekommen, die durch die Sanktionen gegen Italien ausgelöst wurde.

Aber auch die anderen kleinen Staaten auf dem Festland besitzen kaum noch Sympathien für Genf. Das hat kürzlich eine nicht unmaßgebliche Stelle in Belgien zum Ausdruck gebracht, wie ja überhaupt Belgien seit Jahren darum kämpft, aus den französischen Bindungen herauszukommen. Die neue belgische Außenpolitik, eine ausgesprochene Neutralitätspolitik, wird durch die Erklärung des Königs Leopold vom 14. Oktober 1936 bestimmt. Sie trifft sich mit der deutschen Außenpolitik, die ein gutes Verhältnis mit den Nachbarn des Reiches wünscht und die zu einer ganzen Reihe von Garantieverklärungen an die Adresse der kleineren Nachbarstaaten geführt hat. Belgien braucht von uns nichts zu befürchten, es weiß, daß wir seine Selbständigkeit ebenso achten, wie die anderer Staaten. Aber in Frankreich gibt man keine Ruhe. Erst kürzlich schickten die Franzosen einen ihrer früheren Kriegsminister, Maurin, vor, der die Belgier als eine abtrünnige Nation beschimpfte, die nur den deutschen Interessen diene. Er kam dabei auf die Rolle Belgiens im Falle eines deutsch-französischen Krieges zu sprechen und zwar in einer Form, die nimmermehr die Brüsseler Regierung nötigte, ihren früheren Kriegsminister Deuze anzufügen, der eine unmissverständliche Antwort erteilte. Er erklärte, jedes fremde Meer, das unaufgefordert auf belgischem Boden erscheine, werde wie ein Feind behandelt.

Wir wissen nicht, ob Kopenhagen bereits zur offiziellen Gründung einer Gemeinschaft der Neutralen in Europa führen wird. Unmöglich ist es nicht, denn die gemeinsame Neutralitätspolitik der Skandinavier hat wiederholt Erörterungen über die Notwendigkeit eines militärischen Schutzes und Trugschlusses ausgelöst. Daraus darf wohl entnommen werden, daß man grundsätzlich bereit ist, eine möglichst starke und positive Neutralitätspolitik zu treiben.

Hauptschriftleiter: Theodor Graf Effen; Stellvertreter: Johann Jakob Stein. Belegschlichter: Hermann Stein; für Politik und Schulwesen: Johann Jakob Stein; für Volkswirtschaft: Th. G. Effen; für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Herzfeld (in Urlaub); L. H. Schmalz; für den Stadteil: Alois Richard; für Kommunales, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsangelegenheiten: Karl Winkler; für Wälfische Chronik: Herbert Schmalz; für den übrigen Stadteil: Otto Schreiber; für den Sport: L. H. Alois Richard; für Theater, Kunst, Musik: Dr. Carl Heffemer; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenenteil: Franz Kappel; alle in Karlsruhe. Bestellte Schriftleitung: Dr. Curt Meiser, Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Verlagsleitung: Arthur Beich. D. N. V. 1938 über 27.000, davon Stadt- und Landausgabe 23.031, Bezirksausgabe Neuer Rhein- und Rheingebiet über 2800, Bezirksausgabe Rhein- und Rheingebiet über 2800, Bezirksausgabe Rhein- und Rheingebiet über 2800, Bezirksausgabe Rhein- und Rheingebiet über 2800.

Italiens Armeekorps der Luft

Gewaltige Konzentration - Kampfverbände und territoriale Gliederung

Von unserem ständigen römischen Vertreter Egon Seymann.

Nach gründlichen Vorbereitungen ist jetzt in Italien die Aufstellung großer Einheiten, der sogenannten „Squadra Aerea“, wörtlich Luftgeschwader oder Armeekorps der Luft, wie man sie nennen könnte, verwirklicht worden. Sie vollendet das große Werk der Umorganisation der faschistischen Luftwaffe, wie sie in der „Verordnung über die Neugliederung der Luftwaffe“ vom 22. Februar 1937 vorgegeben wurde. Schon in diesem Dokument, das die gesamten italienischen Luftstreitkräfte in die aus 93 Gruppen bestehende eigentliche Luftwaffe, — neben Heer und Marine, — die aus 15 Aufklärungsgruppen bestehenden Heeresflieger, die Marineflieger und die Kolonialluftwaffe teilt, ist die „Squadra Aerea“ als die größte Einheit der Luftwaffe vorgegeben.

Den zweiten Schritt im Zuge der Neuorganisation bildete die Einteilung des ganzen Landes in territoriale Luftzonen. Durch Dekret vom 8. Juli 1937 wurden insgesamt vier derartige Zonen geschaffen mit dem Sitz in Mailand, Padua, Rom und Bari, zu denen die drei Inselelufwaffenkommandos Sizilien, Sardinien und Aegäische Inseln sowie die kolonialen Territorialluftwaffenkommandos traten. Diese Zonenkommandos leiteten das ganze Luftwaffenwesen ihres Gebietes, das im Durchschnitt etwa je 20 Provinzen umfaßt, mit allen Flugplätzen, Materiallagern, Grundrücken und Gebäuden. Die Zonenkommandos führten auch die Rekrutierung und die Mobilisierungen in den ihnen unterstehenden Gebieten durch.

Durch die Aufstellung der neuen „Luftgeschwader“ nun wird zwischen der Squadra Aerea und der Territorialzone eine gewisse Aufgabenteilung in dem Sinne durchgeführt, daß das Zonenkommando im wesentlichen auf Intendanturaufgaben beschränkt wird. Die Territorialzone wird die Institution, die mit der Vorbereitung des Gebietes, das ihr unterstellt ist, der Luftwaffentruppen, deren Garnisonen in diesem Gebiete liegen und ihrer Versorgungsorganisation für den Luftkrieg beauftragt ist. Wie bisher bleibt den Territorialzonenkommandos auch weiterhin die gesamte Güterverwaltung der Luftwaffe in den betreffenden Gebieten anvertraut.

Kampfformation von großer Angriffskraft

Die Aufgabe der Squadra Aerea hat der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General Valle, in seiner Kammerrede am 17. März, in der er die Aufstellung von zunächst zwei dieser neuen Großeinheiten ankündete, deutlich umrissen: „Die Squadra Aerea wird von der klassischen Anbahnung an die Bodenschützpunkte losgelöst werden; sie wird damit eine Kampfformation von außerordentlicher Angriffskraft und Beweglichkeit bilden. Sie wird aus Hunderten von Apparaten bestehen, die innerhalb 24 Stunden von einem Abflugort nach dem anderen verlegt werden können, wo immer das Oberkommando der Wehrmacht den größten Einfluß für notwendig hält. Die Grundeinheit dieser Masse, die schon heute auf der Formel beruht: 1000 G Bomben auf 2000 km Entfernung mit 400 km Durchschnittsgeschwindigkeit, wird morgen eine noch beträchtlich höhere Leistungsfähigkeit aufweisen.“ Die Vielseitigkeit der Einsatzmöglichkeiten dieser neugeschaffenen Einheit geht klar aus ihrer Zusammensetzung hervor. Die Squadra Aerea besteht aus einem Kommando, aus Divisionen und Brigaden der Jagd- und Bombenwaffe, sowie aus strategischen Aufklärungsabteilungen. Die Brigade besteht aus je zwei „stormi“ (Regimenter), die Division aus drei oder mehr „stormi“. Die Divisionen und Brigadenkommandos unterstehen in allem der Kommandogewalt des Kommandos der Squadra Aerea, das seinerseits direkt dem Luftwaffenoberkommando bzw. dem Generalstabsamt der Luftwaffe für Ausbildung und Einsatz untersteht.

In den Territorialzonen, auf deren Gebiet eine Squadra Aerea besteht, wird das Zonenkommando nicht mehr wie bisher von einem Geschwadergeneral, sondern nur noch von einem Divisionsgeneral geleitet, der dem an der Spitze des entsprechenden „Luftgeschwaders“ stehenden Geschwadergeneral unterstellt ist. Das Zonenkommando ist dem Kommando der Squadra Aerea für alles verantwortlich, was die Versorgung und den Unterhalt der Squadra und ihrer Flugplätze betrifft, sowie für das Funktionieren aller für den Einsatz der Flugabteilungen notwendigen Bodenorganisations-

rischen Maßnahmen. Dagegen bleibt die bereits bestehende Verantwortlichkeit der Zonenkommandos gegenüber dem Luftfahrtministerium für die gesamte verwaltungstechnische Organisation des betreffenden Territoriums auch in Zukunft weiter in Kraft.

Beweglichkeit als entscheidendes Kriegsmittel

Wenn nun jetzt, wie General Valle am 17. März ausgeführt hat, in zwei dieser Luftzonen die Einheiten der Luftwaffe zu je einem „Luftgeschwader“ zusammengefaßt worden sind, so bedeutet dies, daß im Ernstfall von einer einzigen Kommandoform aus die auf den Flugplätzen von etwa 20 und mehr Provinzen des Königreiches bereitstehenden hundert und aberhundert Bomben-, Kampf-, Jagd- und Aufklärungsflugzeuge unverzüglich und einheitlich in Marsch gesetzt werden und als eine geballte Masse von enormer Kampfkraft und Feuerkraft mit Bomben aller Kaliber, mit Luftschrapnell (spezzoni) und mit den Feuergeräten der Maschinengewehre zum Einsatz gebracht werden können, wo die oberste militä-

rische Führung dies für notwendig hält. Es ist dies die mobile Luftarmee, die, völlig unabhängig von ihrer Bodenorganisation, mit großer Kampfkraft eine ganz außerordentliche Beweglichkeit verbindet: ein typisches Mittel des „Krieges der schnellen Entscheidung“, den Mussolini als die den italienischen Gegebenheiten angemessenste Kriegsförm betrachtet. Dabei wird durch die enge Verzahnung der territorialen Zonenkommandos mit den Kommandos dieser „Luftarmekorps“ eine größtmögliche Sicherheit der Bodenorganisation und der gesamten Versorgung dieser Masse an Motoren, Menschen und Waffen mit Brennstoff, Munition, Ersatzteilen und allem sonstigen Bedarf gewährleistet.

Nimmt man hinzu, daß gleichzeitig mit den territorialen Luftzonen und ihnen entsprechend seinerzeit auch vier Luftwaffen-Konstruktionsdirektionen geschaffen worden sind und daß die gesamte territoriale Luftabwehr durch die entsprechenden Spezialmilitzen in enger Zusammenarbeit mit den Kommandostellen der Luftwaffe ebenso wie der eigentliche Luftschutz für das ganze Land einheitlich und gründlich durchorganisiert sind, so ergibt sich das Bild einer vorbildlichen Vorbereitung auf den modernen Luftkrieg in allen seinen Aspekten und Auswirkungen. Sie entspricht der faschistischen Auffassung, daß der strategische Einsatz der Luftwaffe als völlig selbständiger Waffe neben den übrigen Wehrmachtsteilen unter Umständen für die Herbeiführung der Kriegsentcheidung ausschlaggebend werden kann.

Romödie der Terrungen

Liebesäpfel als Rachegeföschö - Unglücklicher Detektiv - Neues Geständnis mit „happy end“

E.H. Rom, 2. Juli.

Nichts ist beständig in dieser Welt, und am unbeständigsten sind, das hat jeder schon an eigenen Leibe erfahren, die dienstbaren Hausgeister. So wäre es nicht wert, von der Chronik verzeichnet zu werden, daß die schöne Nina von ihrer Herrin Ernestina im Zorneswahn, wenn nicht daraus eine wahre Komödie der Terrungen entstanden wäre, die dieser Tage von Mailänder Blättern erzählt wurde. Nina verdingte sich nämlich in einer Villa in unmittelbarer Nachbarschaft der Wohnung der Signora Ernestina, und von diesem Tage ab fand Ernestina allmorgendlich ihre Haustüre mit Tomaten beworfen, deren Vollerfülle durch die Menge des umhergespritzten roten Saftes hinlänglich bewiesen wurde.

Ernestina tobte vor Wut, da ihr aber der um Hilfe angegangene Polizeikommissar erklärte, daß sie gegen die „nachtsmüßige“ Nina erst dann Anzeige erstatten könne, wenn sie Beweise für deren Schuld beibringen könne, so beauftragte sie ihren Reffen, sich in der darauffolgenden Nacht auf die Tauer zu legen, um die Uebelthäterin auf frischer Tat zu ertappen. Der geborjame Reffe bezog denn auch in der Nacht über die Wache an einem zu ebener Erde gelegenen Fenster. Und siehe da, in der Morgenröthe tauchte in dem noch ungewissen Dämmerlicht ein weiblicher Schatten umweil des Hauses auf, und gleich darauf klatzten ein paar gutgezielte, saftige Tomaten gegen die Haustüre. Wie der Blick launig der junge Mann hinaus, aber dennoch zu spät, denn die Uebelthäterin entfernte sich bereits im Lauffschritt und verschwand eben im Eingang der Nachbarvilla. Unser Detektivlehrling hinterher. Als er jedoch im Vorraum des Hauses stand, war von der Verfolgten nichts mehr zu sehen. Ratlos betrachtete der junge Mann die verschiedenen Türen, die auf die Vorhalle mündeten.

Bewegte sich nicht eben an einer der Türen der Griff? Ohne langes Überlegen kitzelte der Verfolger hinzu und rief die Türe auf. Zu seinem Entsetzen sah er sich eine in Ehepaar gegenüber, das sich in noch größerem Schreck in den Betten aufschrie. Nun folgte eine Szene, wie man sie aus Pariser Boulevardstücken kennt. Der aus dem Schlaf aufgeschreckte Gemann, wie sich später herausstellte, der Villenbesitzer selbst, glaubte naturgemäß, es mit einem Einbrecher zu tun zu haben und warf sich auf den Eindringling, die Ehefrau schrie gellend um Hilfe, die Dienstmädchen eilten herbei und bald sah der vermeintliche Dieb, zu einem wehrlosen Paket zusammengebunden, auf einem Stuhl.

Die telefonisch herbeigerufenen Polizei brachte ihn und die ganze Bewohnerschaft der Villa, darunter auch Nina, zur Wache. Der Villenbesitzer, der noch seiner gestörten Nachtruhe nachtrauerte, forderte müde, daß der Einbrecher eingelockt werde. Die Gefächte von den Tomaten, die der

Jüngling erzählte, fand seinen Glauben, und die Dinge standen schlecht für ihn, als endlich Nina das Wort verlangte und ein umfassendes Geständnis ablegte. Und damit kam das „happy end“: Der Villenbesitzer zog seine Anzeige wegen Hausfriedensbruchs zurück, die mittlerweile eingetroffene Tante verzichtete der rachsüchtigen Nina die Tomatenbeschichtung und die erst 18jährige Nina selbst, der nach einer geharnischten Strafpredigt des Polizeikommissars die Tränen aus den Kinderaugen krönten, ließ sich von dem nicht viel älteren Reffen der Signora Ernestina mit ein paar Küffen trösten. Die Verlobung des jungen Paars, das sich unter diesen etwas merkwürdigen Umständen in „Liebe auf den ersten Blick“ gefunden hatte, wurde tags darauf gefeiert.

Gefängnisstrafen töten einen Säfling

Tolle Zustände im Pariser Sankt-Gefängnis

Paris, 2. Juli. Gegen den Direktor des Pariser Sankt-Gefängnisses ist von einer Witwe namens Lecoca eine Klage wegen fahrlässiger Tötung ihres Sohnes René erhoben worden. Der Tod René's, der am 19. Mai im Gefängnis von Fresnes erfolgte, soll in einer Dunkelzelle des Sankt-Gefängnisses durch Rattenbisse verursacht worden sein; die eine gefährliche Injektion auslöste, der er dann erlag. So behauptet es wenigstens der Anwalt der Witwe des Toten. Die Sache ist dadurch besonders tragisch, daß Lecoca, ein 26jähriger Eisenbahner, der in Vaugrain bei Paris einen neuen Posten antreten sollte und von der Polizei auf der Straße aufgegriffen worden war, zu Unrecht eines Diebstahls bezichtigt war. Er sollte am 20. Mai, dem Tag, der seinem Tod folgte, nach einem bereits vom Untersuchungsrichter unterzeichneten Befehl in Freiheit gesetzt werden.

Flugzeug notlandet mitten im Urwald

Den Passagieren ist nichts passiert

Paris, 2. Juli. Das dreimotorige Hochflugzeug der Strecke Algier-Tananarivo (Madagaskar) ist mitten im Urwald zwischen Fort Archambaud und Bangui wegen Störung der Benzinuhr zu einer Außenlandung gezwungen worden. In dem Flugzeug befanden sich neben der dreiköpfigen Besatzung vier Fluggäste, von denen niemand bei der Landung verletzt wurde.

Drei Militärflugzeuge sowie ein Hilfsflugzeug der Air Afrique sind ausgelandt worden, um Lebensmittel und Vorräte für die von aller Welt abgeschnittenen Insassen des Flugzeuges abzuwerfen. Gleichzeitig bemüht sich ein Lastkraftwagen, dem man jedoch mißglücklich den Weg durch den Urwald schlagen muß, zu dem Flugzeug durchzudringen. Der Lastkraftwagen bringt Ersatzteile und Brennstoff heran. Der Pilot des Flugzeuges hatte, bevor er zur Landung ansetzte, den Inhalt seiner Benzintanks entleert. Die Lage der Besatzung und Fluggäste scheint nicht kritisch zu sein, da sie einige Lebensmittel mitführten und inzwischen wahrscheinlich von den Hilfsflugzeugen neu versorgt werden konnten. Es dürfte jedoch noch einige Tage dauern, bis der Lastkraftwagen an die Landungsstelle herankommt. Es soll der Versuch gemacht werden, eine behelfsmäßige Startfeld anzulegen, damit das Flugzeug gegebenenfalls nach Behebung der Panne den Weiterflug antreten kann.

Zwei Unwetteropfer in München

München, 2. Juli. Ein schwerer Gewittersturm, der gestern nachmittag über München wüthete, hat zwei Todesopfer geordert. Die Regenböen riefen an der Junglädler Landstraße ein Gerüst um, wobei zwei Arbeiter abstürzten und tödlich verletzt wurden. Ein dritter Arbeiter kam mit leichteren Prellungen davon.

Siebzigjähriger erwürgt seine Geliebte

om. Belgrad, 2. Juli. In der montenegrinischen Ortschaft Danilov Grad ereigte am Donnerstag die Bluttat eines greises großes Aufsehen. Der 70jährige Bauer Nikolisch erwürgte seine Frau, die er erst vor wenigen Tagen zu seiner Geliebten gemacht hatte, um, wie er nach seiner Verhaftung ausagte, ungestört durch die Eifersucht seines Mädchens auch anderen Dorfschönen nachstellen zu können.

Reichskulturkammer straffer organisiert

Gebiets-einteilung entsprechend der Gaueinteilung der NSDAP. - Auch im Gau Baden selbständige Landesleitungen für jeden Kammerbereich

Karlsruhe, 2. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer Maßnahmen zur strafferen Organisation der Reichskulturkammer verfügt. Grundlage der Gebiets-einteilung für sämtliche regionalen Gliederungen ist künftig im Reich die Reichskulturkammer die Gaueinteilung der NSDAP, so daß somit ab jetzt auch im Gau Baden für jeden Kammerbereich eine selbständige Landesleitung errichtet ist.

Die Landesleiter der Kammern in Baden sind für die Reichskammer der bildenden Künste Pa. Regierungsbaudirektor Wielandt, für die Reichstheaterkammer Pa. Generalintendant Dr. Thur-Simnichoffen, für die Reichsmusikkammer der Kulturreferent der Gebietsführung der NSDAP, Pa. Heinrich E. Wöhrlin, für die Reichsschrifttumskammer Pa. Sepp Schirp, Referent beim Landes-kulturwahrer, für die Reichsfilmmutter Pa. Gauhilfsmittelleiter Stefan Nagel, für die Reichsrundfunkkammer Pa. Gauhilfsmittelleiter Karl Adelman. Vertrauensmann der Reichspresskammer in Baden ist Pa. Verlagsdirektor Emil Munnz.

Im Gegensatz zu dem bisherigen Zustand wurden die Landesleitungen unter der Führung des Landeskulturwahrers zu einer einheitlichen Dienststelle zusammengeschlossen, die im ehemaligen Landtagsgebäude, Ritterstraße 22, untergebracht ist. Dort befinden sich auch das Reichspropagandaamt

Baden und die Gaupropagandaleitung der NSDAP. In der Person des Gaupropagandaleiters, Pa. Schmid, haben alle diese Dienststellen eine gemeinschaftliche Spitze, wodurch die einheitliche Ausrichtung in der propagandistischen und kulturellen Betreuung des Gaubesietes gewährleistet ist.

In der Dienststelle des Landeskulturwahrers Gau Baden, deren Organisation am 1. Juli ihren vorläufigen Abschluß gefunden hat, sind nunmehr zusammengefaßt: die Landesleitungen der Reichskammer der bildenden Künste, der Reichsmusikkammer, der Reichstheaterkammer, der Reichsfilmmutterkammer, der Reichsfilmmutterkammer und der Reichsrundfunkkammer. Auch die Landesgeschäftsstellen des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsbereiter und des Reichsverbandes der deutschen Presse befinden sich im selben Hause.

Diese Maßnahmen dienen nicht nur der strafferen Organisation der Kammer selbst, sondern bedeuten vor allem eine wesentlichere Erleichterung für die Kammerangehörigen. Bei den vielfältigen Verpflichtungen der kulturellen Arbeit und bei den engen Berührungspunkten zwischen den einzelnen Aufgabengebieten ist jetzt ein denkbar reibungsloser und damit rascher Geschäftsgang hergestellt. Es wird nunmehr mit verstärkter Aktivität nicht nur die berufsmäßige Betreuung, sondern vor allem auch die künstlerische und weltanschauliche Ausrichtung der Kammerangehörigen erfolgen können.



Erfrischend und belebend:
das herzhafteste
Bad Cannstatter Mineralwasser
Preiswert erhältlich in einschlägigen Geschäften
Niederlage: Min.-Wasser-Gröndig, Friedr.
Reich, Humboldtstraße 11, Telefon 3385

Erwartung / Von Renate Müller

Langsam sanken die Schatten der Dämmerung durch das offene Fenster und verwishten die Konturen des Zimmers. Ein letzter Lichtstrahl der versinkenden Sonne huschte noch über den Gebetssteppich an der Wand, brachte da ein fasses Not, dort ein schimmerndes Blau zum Ausleuchten, und streifte verlöschend den Mann, der reglos am Schreibtisch saß. „Irgendwo ist jetzt ein Bote unterwegs“, sinnierte Dr. Kiegler vor sich hin, „irgendwo in dieser großen Stadt läuft ein Junge oder ein Briefträger durch die Straßen, irgendwer... mit ihrer Antwort! Bald werden seine eiligen Schritte draußen vor der Tür zum Stillstehen kommen... es wird klingeln... und dann wird alles klar sein und hell.“

Er richtete sich auf und drehte das Licht an. Das Bild des altvertrauten Raumes tauchte aus der Dunkelheit und legte sich warm auf seine erregten Sinne.

Ob man sich dann, wenn er nicht mehr allein war, von dieser Wohnung trennen mußte? Ellen liebte das Weiße, Freie, den Blick über Gärten und Felder — gewiß, aber vielleicht konnte sie vorläufig sich auch daran gewöhnen, hier in der Stadt zu leben, bis die Finanzen etwas günstiger standen?

Doch warum sich über diese Fragen sekundärer Bedeutung den Kopf zerbrechen — die Hauptsache war doch, daß das „Ja“, ihr, ihr endgültiges Ja endlich war!

Er hatte den schriftlichen Weg gewählt, sie zu fragen — warum eigentlich? Sollte man so etwas nicht lieber Auge in Auge abmachen?! Aber vielleicht konnte sie doch so, ganz unbeeinträchtigt von seiner Gegenwart, ihre Entscheidung unbefangener treffen, freier und wohlüberlegter! Und wie ihre Antwort sein würde, war daran überhaupt zu zweifeln?

Nein — an diesem Mädchen war kein Falsch, die konnte nicht Gefühle heucheln, wenn keine da waren. Und was das, was er aus dem Zusammensein der letzten Wochen erfuhr hatte, nicht schon die Antwort auf seine Frage im voraus??!

Es klingelte an der Vorkäntür — längst erwartet und nun doch ganz überraschend. Er stürzte hinaus und hob den Brief auf, der durch den Spalt gefallen war — ja — diese steilen Buchstaben würde er unter Tausenden erkennen... der Umschlag flatterte zu Boden...

Lieber Freund — es ist ein Mann in mein Leben getreten, von dem ich Dir nichts erzählt habe. Er will mich zu seiner Frau machen. Ich kann nur ganz ehrlich zu ihm sein, und so wirst Du verstehen, daß dieser Brief ein Lebenswohl für immer für Dich sein muß. Ellen.

Wahllos hatte Dr. Kiegler einige Sachen zusammengelegt und war in dieses Ostseebad gefahren. Ins erste beste, dessen Plakat am grellsten aus den Fenstern des Reisebüros geleuchtet hatte.

Sonne und Meer hatten das ihrige getan, um ihm wieder etwas auf die Beine zu helfen. Jetzt konnte er immerhin schon lächeln, recht bitter zwar, wenn er an diese Wochen dachte, aber der erste Schmerz war milder geworden. Daß eine Enttäuschung, wie sie gewiß jedem einmal passiert, einen erwachsenen Mann so umwerfen konnte, hätte er nicht für möglich gehalten.

Aber noch immer bedrückte ihn die Nähe der Menschen und auch heute machte er einen weiten Bogen um das Gewimmel am Strand. Draußen in den Dünen, da wars schon besser! Dort konnte man allein sein und das Rauschen des Meeres hören oder dem Wind lauschen, der mit den langen Salmen des Strandbauers spielte. Auf weißen Wolfenbergen, die sich über der See türmten, wanderten die Gedanken weit in ferne Länder, wo... ah... es war ja überall gleich auf der Welt, überall Lug und Trug und Schmerzen!!

Pföhllich fuhr er zusammen. Auf dem schmalen Pfad, der durch den Wald zu den Dünen lief, kam ihm eine Frau entgegen... er sagte sich an die Stirn... kein Zweifel, es war Ellen!

Auch sie war erschrocken. „Gott... Heinz...“ Sie blieb vor ihm stehen, „das war ja nun nicht beabsichtigt, dich hier zu treffen!“

Er sagte sich mühsam. „Das glaube ich“, sagte er dann bitter, „es ist nicht meine Schuld, Du kannst Dir denken, daß ich Deinen Wunsch respektiert hätte.“

Sie schien erstaunt, „welchen Wunsch, wovon sprichst Du denn?“

Er riß den Brief aus der Tasche, von dem er sich noch nicht getrennt hatte, der ihm immer wieder neuen Haß und neue Verzweiflung eingebläst hatte, wenn seine Sehnsucht übermächtig zu werden drohte.

„Spielst Du mir Komödie vor.“ flüsterter er heiser, „hast Du mir nicht klar und deutlich geschrieben...“

Sie nahm ihm den Bogen aus der Hand. „Gib her...“, mit zusammengezogener Stirn überflog sie die wenigen Zeilen.

„Diesen Brief hast Du bekommen...“ sagte das Mädchen tonlos, „um Gotteswillen, Heinz... jetzt wird mir ja alles klar...“

Er starrte sie überrascht an — was hatte das zu bedeuten... war die Komödie noch nicht zu Ende?

„Was willst Du damit sagen?“ sie fuhr aus ihrem Nachdenken hoch.

„Daß der Brief gar nicht für dich bestimmt war, mein Junge, sondern für einen anderen, einen alten Freund aus meiner Vadißzeit, von dem ich mich gänzlich trennen wollte, bevor...“ sie stockte... „ich muß die Kuvertis vertauscht haben!! der andere ist verreist...“

Dem Mann schien das kaum faßbar — ein winziges Versehen sollte joviell Kummer und Schmerzen verursacht haben...? Aber Ellen log nicht, klar und offen schaute sie ihm in die Augen.

„Und was stand in dem Brief, den ich bekommen sollte...“ Ellen...?“

Sie senkte den Kopf und eine leise Röte huschte plötzlich über ihr Gesicht...

„Komm — ich erwarte Dich...“ ganz langsam kam es über ihre Lippen...

„Und... gilt das heute auch noch...?“ fragte er stotternd...

Sie legte die Arme um seinen Hals.

„Heute und immer... Du!!!“

Jahrmarkt des Lebens

Die diebische Hutschachtel

Mit einem ganz neuartigen Diebestrick arbeiteten zwei Pariser Frauen, die unlängst in einem Warenhaus festgenommen werden konnten. Die eine von ihnen trug eine große Hutschachtel am Arm, die sie, wenn sie irgendeinen Einkauf machte, neben sich auf den Tisch stellte. Wenn sie dann ihre Hutschachtel wieder an sich nahm, waren alle Gegenstände, die sich unter der Sachtel befanden, spurlos und wie von magischen Kräften angezogen verschwunden. Man wunderte sich in der Pelzabteilung des Warenhauses, daß eine Anzahl Herzjelle, die eben noch auf dem Tisch neben der Kundin lagen, nach deren Abfertigung plötzlich nicht mehr da waren. Ein Detektiv verfolgte die beiden Frauen, konnte aber nichts Verdächtiges feststellen. Erst ein paar Tage später, als die Kundinnen wieder mit ihrer Hutschachtel erschienen, unterzog man den merkwürdigen Fall einer Untersuchung. Dabei stellte sich heraus, daß die Hutschachtel mit einem durch eine Feder beweglichen Boden ausgestattet war. Sobald man sie auf einen Gegenstand stellte und den Mechanismus betätigte, schnappte die Sachtel sozusagen die Ware und schloß sich dann wieder. Seit nahezu einem halben Jahr haben die beiden Diebinnen auf diese Weise beträchtliche Beute gemacht.

Berkehrsfünder in aller Welt

Wie machen es die anderen? — Warnrufe aus dem Aether — Vom fliegenden Schulzmann bis zur „Klinik für schlechte Kraftfahrer“

Die ganze Welt hat mit großer Spannung die vorbildliche und einmündige Unfallverhütungssaktion verfolgt, mit der Deutschland den Tod auf der Straße bekämpft. In diesem Zusammenhang ist es interessant, einmal Umschau zu halten, wie man in den Großstädten anderer Länder die Verkehrsprobleme unserer Zeit zu meistern und die Unfälle zu bekämpfen sucht.

In London, wo die Zahl der Verkehrsunfälle besonders groß ist, hat man vor einiger Zeit sichtbar gekennzeichnete Fußgängerüberwege eingeführt, auf denen auch im dichtesten Verkehr der Fußgänger das Vorrrecht vor dem Kraftfahrer behält. Zudem müssen sich neuerdings, was bisher unbekannt war, die Automobilisten nach deutschem Vorbild einer polizeilichen Prüfung unterziehen. Sehr wirkungsvoll hat sich auch der neue Aufklärungsdiens mit Lautsprecher ausstatteten Polizeiautos erwiesen, die mit einer scheinbar „aus dem Aether“ kommenden Stimme Leute, die die Straße falsch überschreiten, plötzlich ansprechen und auf das Gefährliche ihrer Handlungsweise aufmerksam machen.

Im Gegensatz zu London vertritt man in Paris nach wie vor die Anschauung, möglichst wenig Verkehrsregeln aufzustellen und den Verkehr nach Möglichkeit ohne Eingreifen von Schulzeuten und ohne Zuhilfenahme von Lichtsignalen abtrollen zu lassen. Man muß sich manchmal wundern, wie reibungslos das vonstatten geht, wenngleich der Pariser Verkehr den Fremden wie ein unentwirrbares Chaos anmutet. Allerdings hat es der Pariser niemals so eilig wie etwa der Berliner, dafür kümmert er sich andererseits an den wenigen Stellen, wo Lichtsignale angebracht sind, in den seltensten Fällen um diese Zeichen. Das größte Problem für Paris ist der Mangel an Parkplätzen, dem man vorerst so abzuhelfen sucht, daß in der Innenstadt höchstens 30 Minuten geparkt werden darf.

Schnellfahrer werden gebrandmarkt

In den Vereinigten Staaten hat Chicago die höchste Anzahl von Verkehrsunfällen. Hier hat man zum erstenmal den „fliegenden Verkehrsschulzmann“ eingeführt, der mit Hilfe eines Kurzwellensenders vom Flugzeug aus den Verkehr regelt und besonders bei drohenden Störungen rechtzeitig eine Ableitung der Wagenflut veranlaßt. Die ständige Verkehrsunfallverhütungs-Konferenz in Newyork ver-

sucht vor allem, jetzt durchzusetzen, daß die Verkehrsbestimmungen in den einzelnen Staaten einander angeglichen werden, deren Verschiedenheit bisher viel Verwirrung anrichtete. Ferner wurde ein Preis ausgesetzt für einen Scheinwerfer, der des Nachts auch bei einer Geschwindigkeit von über 80 Kilometern den Automobilisten Hindernisse rechtzeitig erkennen läßt. Das Fehlen eines derartigen „Geschwindigkeits-scheinwerfers“ trägt die Schuld an zahlreichen Unfällen. Vor allem aber will man zunächst in Newyork neuartige hochgelegene Automobilfahrbahnen anlegen, die über den normalen Straßenverkehr hinwegführen, um die schlimmsten Verkehrsstörungen auszuhalten. Diese für den schnellen Durchgangsverkehr bestimmten Autohochbahnen sollen mit besonders starken Beleuchtungsanordnungen versehen werden.

Nachdem es in den USA vorerst noch keine einheitlichen Verkehrsregeln gibt, wendet jeder einzelne Staat seine eigenen Methoden an, um der unübersichtlichen Kraftfahrers-Herr zu werden. Sie sind mitunter recht sonderbar. So hat man in Detroit eine „Klinik für Verkehrsfünder“ eingerichtet, in der sich leichtsinnige Kraftfahrer einem einmündigen Zwangsunterricht zu unterziehen haben. In Kalifornien beschlagnahmt man dem schuldigen Kraftfahrer zur Strafe für einige Zeit sein Fahrzeug. Im Staate Newyork werden die Wagen von verurteilten Schnellfahrern von amtswegen mit automatischen Geschwindigkeitsreglern versehen, die die Ueberschreitung einer gewissen Höchstgrenze unmöglich machen. In Delaware müssen angelegte Schnellfahrer zwei Wochen hindurch an ihren Windschutzscheiben eine Tafel tragen mit der Aufschrift: „Achtung, Schnellfahrer!“ Interessant ist eine Verordnung im Staate Dakota, nach der in den höheren Schulen das Autofahren als Pflichtfach eingeführt wurde, um schon die Jugend mit der Beherrschung des modernen Verkehrsmittels vertraut zu machen.

Sorgen in der Stadt der Radfahrer

Eine ungeheuer schwierige Aufgabe war es für die italienischen Behörden, die Stadt Rom auf den modernen Verkehr umzustellen. Man mußte sich im Interesse der Sicherheit des Publikums entschließen, in der engen Altstadt zahlreiche Häuser abzubauen. Ferner hat man alle langsamen Wagentypen von den belebten Durchgangsstraßen ausgeschlossen, so daß Pferdewagen in der Innenstadt nicht mehr zu finden sind. Als eine sehr wirksame Maßnahme erwies sich in Rom die neue Bestimmung, daß Fußgänger stets auf der linken Straßenseite zu gehen haben, also entgegen der Fahrtrichtung der Autos. In den engen Straßen ist es häufig vorgekommen, daß ein Fußgänger auf die Fahrbahn geriet und dabei von einem Kraftwagen von hinten angefahren wurde. Dies ist nach der neuen Bestimmung nicht mehr möglich, da der links gehende Fußgänger den Verkehrsstrom von vorne kommen sieht.

Kein Land der Welt hat ein so besonderes Verkehrsproblem wie Dänemark. Dieses Problem heißt: der Radfahrer! Man bedenke nur, daß Kopenhagen bei einer Einwohnerzahl von 675 000 Menschen über 400 000 Fahrräder aufweist. Es gibt in Dänemarks Hauptstadt Straßenkreuzungen, die täglich von 80 000 Radfahrern überquert werden. Bei allen Verkehrsformen muß die Stadt der Radfahrer besonders auf diese Tatsache Rücksicht nehmen, und in der Tat genießen in Kopenhagen die Radfahrer gegenüber dem Fußgänger und Kraftfahrer alle erdenklichen Vorrechte. Man hat in Dänemark nach deutschem Muster nun auch in den Schulen Verkehrsunterricht eingeführt, vor allem aber will man die wichtigsten Straßen durch Radfahrsteige erweitern und die Radfahrer durch eigene, auch durch die Stadt führende, ausschließlich für sie bestimmte Straßenzüge von den anderen Verkehrsteilnehmern absondern. Eine Aufgabe besonderer Art steht in absehbarer Zeit der Wiener Verkehrspolizei bevor. Wien wird nämlich dazu übergehen, rechts zu fahren, da man für ganz Oesterreich die in manchen Teilen des Landes schon bestehende Rechtsfahrordnung einführen will.

Kleines Weltpanoptikum

Die Eidechse im Knopfloch

Amerikas neueste Modetorheit macht nun auch in Europa Schule. In den Straßen Londons kann man schon eine ganze Reihe von eleganten Damen treffen, die statt einer Blume eine lebende Eidechse im Knopfloch tragen. So viele Anhängerinnen hat dieser Unflug bereits gefunden, daß sich dieser Tage die englische Tierchutz-Liga mit der „lebenden Eidechse als Schmuckstück“ beschäftigt. Die Tierchen, die einschließlich des langen Schwanzes etwa 20 Zentimeter messen, und in verschiedenen Geschäften zum Preise von 3 Mark erhältlich sind, werden nämlich mit einer feinen silbernen Kette am Knopfloch befestigt und sitzen meist auf der Schulter ihrer Herrinnen, was vernünftige Leute wohl nicht mit Unrecht als eine Tierquälerei betrachten. Dennoch hat sich die Tierchutzliga nicht zu einem Verbot dieser Modetorheit entschließen können, da mehrere Sachverständige erklären, die Eidechsen würden sich in ihrer Rolle als „Knopflochblume“ recht wohl fühlen.

Zu vermieten: Wohnung auf dem Eiffelturm

In den Pariser Zeitungen kann man in diesen Tagen die folgende Anzeige lesen: „Zu vermieten: Wohnung mit drei Zimmern, zentral gelegen, mit Höhenluft, auf der dritten Etage des Eiffelturms. Unvergleichliche Aussicht;

nur wenige Minuten von allen Autobussen und Untergrundbahnen nach allen Richtungen entfernt. Fahrstuhl von 10.30 Uhr vormittags bis 6.30 Uhr nachmittags. 1710 Stufen, die Tag und Nacht benützt werden können. Garantiert erfolgreiches Abmagerungsmittel. Menden Sie sich an Monsieur Marc, Eiffelturm, Verwaltung.“ Eine betrieblige Wohnung wird einem sicherlich nicht jeden Tag geboten. Es ist freilich fraglich, ob sich ein Interessent dafür findet, der gewillt ist, 1710 Stufen zu steigen, wenn er nach 18.30 Uhr nach Hause kommt. Das läßt einem selbst die schönste Aussicht nicht verlockend erscheinen.

Eine Taschenuhr für Blinde

Einem spanischen Uhrmacher, der selbst blind ist, ist es gelungen, eine an sich gewöhnliche Taschenuhr herzustellen, die den Blinden das Ablesen der Zeit ermöglicht. Er hat die Zahlen durch eine sinnreiche Anordnung von punktförmigen Erhöhungen ersetzt, die von den Blinden abgetastet werden können. Um die Uhr vor Beschädigungen zu schützen, ist ein unzerbrechliches Glas darübergelegt, das wie ein Sprungbetel geöffnet werden kann. Die Zeiger sind stärker als sonst ausgeführt, so daß ein Abbrechen ausgeschlossen ist. Ueberdies haben ja Blinde ein besonders feines Tastvermögen.

Aufwärts im Karlsruher Tennissport

Der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein in drei Kämpfen

Der weiße Sport ist beim Karlsruher Eislauf- und Tennisverein in eine erfreuliche Entwicklung getreten. Dieser Verein verfügt heute über spielstarke Mannschaften, die in nicht leichten Kämpfen erprobt wurden. Die erste Herrenmannschaft des Vereins konnte in neuer Aufstellung gegen Freiburg im Medem-Bettspiel antreten und verlor mit dem nur knappen Resultat 4:5. Von den Karlsruher Spielern siegten im Einzel Dr. Hillmer über Kraft in erbittertem Dreifachkampf mit 6:4, 4:6, 7:5. Besonders erwähnenswert ist der Sieg, den Frey (Karlsruhe) mit 6:1, 6:4 überlegen über seinen weit jüngeren Gegner erringen konnte. Erfolgreich blieb für Karlsruhe auch noch v. d. Heydt im Einzel. Im Herren-Doppel waren für Karlsruhe Dr. Hillmer/v. d. Heydt siegreich. Immerhin bewies das Abschneiden der Karlsruher Spieler die aufkommende Spielstärke der Mannschaft.

Damen-Medenspiel Karlsruhe — Gernsbach 5:1

Einen schönen Sieg konnten die Damen des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins heimbringen, die im Medenspiel gegen Gernsbach antreten und mit 5:1 siegten. Den einzigen Punkt für Gernsbach errang Frä. Langenbach, eine ausfallsreiche und starke Spielerin, die an erster Stelle ihre Gegnerin schlagen konnte. Für Karlsruhe waren dagegen Frau Stienen mit dem glatten Resultat von 6:0, 6:0, Frau Peisch ebenfalls überlegen mit 6:1, 6:1 und Fräulein von Ufermann auch in einem erfahrenen und klugen Spiel wieder mit 6:0, 6:0 über ihre Gegnerinnen siegreich. Die Karlsruher Spielerinnen zeigten vor allem auch im Doppel gute Leistungen, hier konnten Frau Hillmer/Frau Stienen über Frä. Langenbach/Fr. Seffert mit 6:2, 6:0 siegreich sein. Auch die andere Kombination der Gernsbacher, in der Frä. Langenbach nochmals eingesetzt wurde, unterlag dem Doppel Frau Peisch/Fr. von Ufermann, das ein taktisch gut angelegtes Spiel zeigte, mit 3:6, 1:6.

Eislauf- und Tennisverein 2. — A. Durlach 10:7

In einem Freundschaftsspiel gewann die zweite Mannschaft des Eislauf- und Tennisvereins gegen Durlach mit 10:7 Punkten. Hier erwiesen sich die jungen Spieler des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins teilweise als recht spielstark.

Morgen Wettspiel gegen Tennisclub Lahr

Am morgigen Sonntag spielt der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein gegen den Tennisclub Lahr, und zwar in folgender Aufstellung: Stienen, Straßer, Eibenau, Oberle, Smirnow, Höpfer und Frau Stienen, Fr. von Peisch, Fr. Fels, Fr. Döring.

Auto-Union im Pech

Sehr schnelle Mercedes auf glatter Strecke

Der zweite offizielle Trainingslauf zum Großen Preis von Frankreich brachte auf der Dreieckstrecke von Gueux bei Reims einen größeren Trainingsbetrieb.

Seider verließ der Tag für unsere Auto-Union-Mannschaft recht unglücklich. Schon nach dem Training der drei Mercedes-Benz-Wagen am Mittwoch hatten sich an verschiedenen Kurven des alten Streckenteils glatte Stellen gezeigt. Mit dem erhöhten Trainingsbetrieb wurde die Gefährlichkeit des Kurven immer deutlicher. Es waren nunmehr regelrechte Verschmierungen festzustellen und die Wagen fuhren in gewissen Kurven wie über eine Deckfläche. Aus seiner letzten Trainingsrunde kam dann auch Rudolf Hase auf dem Stromlinien-Auto-Union nicht mehr zurück. Glücklicherweise wurde schon bald bekannt, daß dem inmatriculierten Seiden nichts zugefallen war. Ausgangspunkt des Unfalls war Hase in einer leichten Rechtskurve auf der glatten Straßenfläche ins Aussehen gekommen und nach zweimaligem Umdrehen des Wagens 150 Meter weiter am Rande eines Weizenfeldes zum Stehen gekommen. Seider verlor ein Feldeisen links einen Teil des Chassis und der Verkleidung, so daß der Wagen kaum im Rennen eingesetzt werden kann.

Eine Minute vor Beendigung des Trainings erwischte es dann die Auto-Union noch schlimmer. Diesmal blieb der zur Zeit beste Fahrer der Chemnitzer, der Westfale Hermann V. Müller, in seiner letzten Runde. Er kam in der nächsten Rechtskurve ins Schleudern. Der Wagen stellte sich quer, ließ dann gegen die rechts von der Straße liegende hohe Böschung, überfiel und drehte sich und blieb dann nach 50 Meter mit dem Bug im Straßengraben liegen. Müller rief noch selbst aus dem Wagen aus, doch hatte er sich einige Verletzungen am Arm, an den Beinen und im Rücken zugezogen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Zielstrecken-Segelflug gestartet

Nach drei Tagen starken Nordweststurmes und heftigen Regenschauern hatte sich die Wetterlage am Donnerstag soweit gebessert, daß für die immer noch auf der Insel mit befindlichen Teilnehmer am diesjährigen Zielstrecken-Segelflug des NSFK das Startzeichen gegeben werden konnte. Allerdings blies der Wind noch mit einer Stärke von 50 Sekm. Es starteten zunächst die Flugzeuglehrer Reufauf, Rudwig Hofmann, der Vorjahrssteiger Guth und Beck, die bis in 800-800 Meter Höhe geschleppt wurden und dann ausklinkten.

Neue Erfolge deutscher Segelflieger

Während die Teilnehmer am deutschen Zielstrecken-Segelflug-Wettbewerb bemüht sind, ihre schwierigen Aufgaben zu lösen, sind auch die NSFK-Angehörigen in den Segelflagelagern nicht untätig. So können vom geirigen Tage wieder zwei schöne Erfolge im Segelflug gemeldet werden.

Segelflug-Hauptlehrer Denker auf „Möhnbushard“ erreichte im Zielstreckenflug von der Segelflugschule Harsberg den Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin. Die Gesamtstrecke betrug 240 Kilometer. Der Start erfolgte 11.40 Uhr, die Landung 16.10 Uhr. Mit diesem Flug bewirbt sich Denker um den Leistungs-Segelflieger-Wanderpreis des Korpsführers des NSFK-Fliegerkorps, der für die beste Leistung im Zielstrecken-Segelflug ausgeschrieben worden ist.

Einen weiteren beachtenswerten Flug führten die NSFK-Angehörigen, Segelfluglehrer Jöbel und Runge durch. In einem Doppelflug „Kranich“ machten sie einen Streckenflug von Trebbin (bei Berlin) nach Kolberg (Dänec). Die Entfernung betrug 300 Kilometer, der Start erfolgte um 10 Uhr, die Landung um 16.20 Uhr.

Deutschlands Davisdoppel im Endspiel

Donald Budge schlägt Auzin

Als erstes Spiel des Freitag nachmittag wurde das Endspiel des Männerdoppel erledigt. Es standen sich der Titelverteidiger Donald Budge-USA und Auzin-England gegenüber. Der Amerikaner besand sich wieder in glänzender Form und benötigte zu seinem Sieg nur ganze 60 Minuten. Dann war Englands Hoffnung 6:1, 6:0, 6:4 gescheitert. Nur im 3. Satz riß sich Auzin mächtig zusammen. Beim Stand von 4:3 machte ein Platzregen dem Spiel für einige Zeit ein Ende, aber nach Wiederbeginn hatte Budge schnell die beiden zum Sieg notwendigen Spiele gewonnen, ehe der Engländer überhaupt wieder warm geworden war.

Henkel v. Metzka im Endspiel

Im Männer-Doppel ist eine erfreuliche Tatsache zu melden. Das deutsche Davis-Pokalpaar Henkel v. Metzka schlug in der Vorkampfrunde die beiden Jugoslawen Anufjevic-Pallada 7:5, 6:2, 6:3. Die beiden Jugoslawen wurden leichter als erwartet in drei Sätzen geschlagen. Lediglich im ersten und im dritten Satz fanden die Deutschen größeren Widerstand.

Heinrich Henkel erreichte auch im gemischten Doppel mit der Amerikanerin Fabjan das Endspiel. Sie schlugen die englisch-argentinische Kombination James-Russel 6:3, 1:6, 6:3. Henkel hatte an diesem Tage wieder seine beste Form. Sein harter Aufschlag und seine harten Treibschläge bereiteten den Gegnern viele Schwierigkeiten. Die Amerikanerin war im Netz ausgezeichnet und unterstützte Henkel sehr gut.

Handball

Die Karlsruher Kreisklassen ermitteln ihre Bestmannschaften

Nachdem die Pflichtrunde 1937/38 nun abgeschlossen ist, haben sich die Mannschaften der ersten Kreisklasse in beiden Staffeln wie folgt platziert:

Staffel I: Postsportverein Karlsruhe, Tu. 1846 Karlsruhe, MTV. Karlsruhe, Tu. Böllingen, Tu. Rintheim, Tu. Ghenrot, Reichsbahn Tu.Spv. Karlsruhe.

Staffel II: TB. Blankenloch, Tu. Forst, Tu. Neuthard, Tu. Friedrichstal, Tu. Graben, Tu. Hochstetten, Tu. Oberhausen.

II. Staffel I: Tschf. Beierheim 2, Tschf. Mühlburg 2, Tgde. Neureut 2, VfL Grünwinkel.

II. Staffel II: Tschf. Durlach 2, Sportgemeinschaft H, Postsportverein 2.

Zur Ermittlung der Bestmannschaft in den beiden Kreisklassen finden nun am Samstag, den 2. Juli, nachmittags auf dem MTV-Platz im Wildpark die Entscheidungsspiele zwischen den Staffelsiegern statt.

Es spielen um 17.45 Uhr: II. Staffel Sieger I Tschf. Beierheim 2 gegen II. Staffelsieger II Tschf. Durlach II.

Um 19 Uhr: Kreisklasse I: Staffelsieger I: Postsportverein gegen Staffelsieger II: TB. Blankenloch. Tr.

Englands Amateurborder, die am 2. Juli in Berlin den Vänderkampf gegen Deutschland bestreiten und am 5. Juli noch einmal in Saarbrücken antreten, sollen am 18. Juli noch einen weiteren Kampf im holländischen Seebad Zandvoort gegen eine holländische Auswahl austragen.



9. Fortsetzung

Es war fast unerträglich schwül geworden. Kein Lüftchen rührte sich. In Badeanzüge gekleidet, traten die jungen Mädchen aus dem Haus.

Fast eine Stunde lang schwamm Katherine unermüdet kreuz und quer durch den Weiher. Es machte den Eindruck, als ob sie Ermüdung suche oder ein Ventil für zuviel aufgeregte Energie.

Carlotta hingegen tauchte nur kurz unter, erklärte mit einem kleinen Schauder das Wasser für zu kalt und ließ sich lässig neben ihrem Bruder nieder. Au dem Gespräch der Männer nahm sie nur geringen Anteil. Während sie träumerisch kleine Wölken aus ihrer Zigarette blies, wanderten ihre Augen aufscheinend gerührt von einem Gesicht zum anderen.

Während des sprach Arturo Vasquez mit vor Begeisterung alternder Stimme von seinen Buchverfäulungen, von atabischem und spanischem Blut, von Juchthengsten und -huten. Seine Augen glühten. Nicht als einen wirtschaftlichen Erwerb, sondern als eine edle Aufgabe, ja als eine Mission, sah er seine Zukünfte an. „Schnör, ich hoffe, Sie mit meiner Leidenschaft für Tiere nicht zu langweilen, aber nichts liegt mir mehr am Herzen, als vollendet schöne Exemplare zu züchten, die zu besten und zu reiten nur die Vornehmsten aller Nationen würdig sind.“ Er lächelte lächelnd auf seine Schwester. „Frauen bilden gewiß einen beglückenden Reiz im Leben, ebenso wie edler Wein, aber über die Freunde, herrliche Tiere sein eigen nennen zu dürfen, geht mir nichts.“

Carlotta schnitt eine kleine Grimasse. „Lieber Arturo, ich könnte mir aufregendere Dinge vorstellen als deine Senagte und Stuten. Sie sind schuld daran, daß ich hier mein Leben vertauchen muß. Darüber darf ich nicht zuviel nachdenken, sonst müßte ich wahnsinnig werden.“

„Schweesterlein, du bist ja ein viel zu großer Faulpelz, als daß du dich allzusehr aufregen könntest!“ Sie an Ringland wendend, sagte er lächelnd: „Carlotta verbringt einen großen Teil des Jahres in Madrid und Paris. Sie liebt

die großen Städte und das Treiben dort. Sie ist noch zu jung, um die großartige Schönheit unseres Landes oder die eines Halbespandes zu verstehen. Katherine wird Sie hoffentlich bald zu uns fähren, Herr Ringland. Dann können Sie sich persönlich von allem, was ich sagte, überzeugen. Ich bin sicher, Sie werden nicht finden, daß ich mich allzusehr gebrüht habe.“

Allmählich wurden die Schatten länger und tiefer; der Nachmittag ging zur Neige. Plötzlich hörte man aus der Tiefe des Canons eine Stimme und gleich darauf die raschen, hastigen Schritte Readings. Sein Gesicht war leicht gerötet, und seine Stimme klang erregt, als er rief: „Ein Hund! Ein neuer Hund! Dunkel ist außer sich vor Entzücken, und ich fürchte, Devon wird vor Begeisterung der Schlag treffen.“

Katherines schlanker, mit Wasserperlen über und über besetzter Körper tauchte aus dem Weiher. „Was ist denn los? Habt ihr einen neuen Wöhen gefunden?“

Reading schüttelte den Kopf. „Das erräthst du nicht!“ Er machte ein wenig nervös auf, als er die verdunstenden Gesichter der anderen sah. „Devon hat soeben vier astekische Blasrohre mit den dazugehörigen Pfeilen gefunden. Alles tadellos erhalten. Außerdem noch zwei Flaschen aus Metall, die hermetisch versiegelt sind. Dunkel behauptet, sie enthalten Gift, und niemals sei Ähnliches aus einer astekischen Ruine ausgegraben worden. Kommt nur selbst und seht es euch an!“

Eilig begaben sich alle ins Haus.

Dort standen Thone und Devon in der bereits dämmerigen Bibliothek am Fenster. Sie waren mit einem riesigen Vergrößerungsglas bewaffnet, durch das sie ein Blasrohr betrachteten, das ungefähr einen Zoll Durchmesser aufwies und vier Fuß lang war. Eine herrliche Einlegearbeit aus Türziffen schmückte es. Neben ihnen stand Flaschert, der zwei kurzhalsige Flaschen aus einem sehr verfarbten Metall in Händen hielt. Alle drei waren derart in ihre Entdeckung verunken, daß sie die Eintretenden zunächst gar nicht bemerkten.

Cornelius Thone konnte vor Erregung kaum sprechen.

„Diese hohlen Röhren bedeuteten vor Jahrhunderten den Tod durch Gift für die Feinde der Azteken. Aber niemals — und das ist das Unglaubliche, kaum Faßliche — sind solche Waffen bisher gefunden worden, weder seinerzeit durch die Spanier noch später durch Altertumsforscher. Unsere Entdeckung eröffnet völlig neue Möglichkeiten. Wenn es mir gelingt, einen Bericht darüber zu veröffentlichen, wird die ganze wissenschaftliche Welt über diese Mitteilungen staunen. Stellt euch vor: Keiner vor mir, nicht einmal der große Humboldt, hat einen ähnlichen Fund gemacht! Ich glaube —“ er zögerte, und seine Pupillen vergrößerten sich fast unnatürlich, — es waren Waffen, die die Azteken vor der großen Masse des Volkes geheimhielten. Sie waren wohl nur den Priestern bekannt, die sie bei ihren Blutopfern, den sogenannten Todeswundern, gebrauchten.“

„Todeswundern?“ wiederholte Flaschert. „Scheinen ganz famose Vorfälle gewesen zu sein, diese alten Azteken!“

Ohne auf ihn zu hören, fuhr Thone fieberhaft in seinen Darlegungen fort: „Sehen Sie nur!“ Er hob einen schmalen, dünnen Pfeil in die Höhe, dessen Ende scharf zugespitzt war, während das andere mit einem baumwollartigen Pappchen umwickelt zu sein schien; im Lauf der Jahre war es offenbar brüchig geworden, so daß es Flecken in Thones Hand hinterließ. „Nun will ich euch zeigen, wie man diese Dinger gehandhabt hat!“ Mit zitternden Händen führte er den Pfeil in das Rohr ein. „So hat man den Pfeil aus dem Rohr geblasen, und wenn er sein Ziel erreichte, dann — Mein Mapa wird es Ihnen morgen besser klarmachen können. Er ist bewandert im Gebrauch von Blasrohren.“

Reading nahm eine der versiegelten Flaschen auf und schüttelte sie. Ein leichtes Gurgeln wurde hörbar. „Ist es denn überhaupt möglich, daß die Wirkung eines Giftes durch die Jahrhunderte hindurch erhalten bleiben kann?“

Thone nickte andächtig. „Es besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß diese Proben eines astekischen Giftes die einzigen sind, die wieder zum Vorschein gekommen sind. Die Zubereitung von Gift war eine hohe Kunst bei ihnen und sicherlich nur den Priestern bekannt. Die verstanden sich darauf, betäubende, rauch tödende oder schleimende Gifte herzustellen. Sie selbst haben lange Berichte darüber verfaßt, die uns erhalten geblieben sind. Ist es nicht großartig?“

Mit einem scharfen Messer schnitt er jetzt das Siegel der Flasche ab und hob sie gegen das Licht. Ein süßlicher, durchdringender Geruch verbreitete sich im Zimmer, der Arturo erschreckt zurückweichen ließ.

(Fortsetzung folgt)



Nur bis Montag!
Hans Albers
Heinz Rühmann
Der Mann der
Sherlock Holmes
war!
 Täglich: 4.00, 6.10, 8.30
 Jugendl. üb. 14 Jahr. zugel.

Robert Taylor
Barbara Stanwyck
Zwischen Haß
und Liebe!
 Einfälle haben die Amerikaner, u. ihre Dialoge sind prachtvoll. Bl. Volksztg.
 Täglich: 4.00, 6.10, 8.30

Café Bauer
 Samstag, Sonntag Ratskeller
Tanz im Grinzing



Badisches Staatstheater

Samstag, den 2. Juli 1938.
 Nachmittags
 Staatsjugendmiete
 Letzte Schauspielvorstellung der Spielzeit 1937/38
 Gastinszenierung
 Rolf Renneke

Julius Caesar
 Trauerspiel von Shakespeare
 Anfang 15 Uhr
 Ende geg. 18 Uhr
 Preise 0,50-2,00 R.M.

Zigeuner-mädel
 Operette von Billy Engel-Berger
 Szenische Leitung: Fritz a. G.
 Dirigent: Spels.
 Mitwirkende:
 Olga, Frauenhofer, de Freitas a. G., Marion Höllner, Scherling, Frei, Ganther a. G., Klobie, Meiner, Wicheis, Müller, Schudde, Steiner.
 Anfang 20 Uhr
 Ende nach 23 Uhr.
 Preise 0,50-5,75 R.M.

Zu vermieten
 Möbliertes Zimmer
 sof., oder später zu vermieten.
 Daxlanden, Schifferstr. 3.

Naturtheater Lärchenberg
 Sonntag, d. 3. 7., nachm. 16 Uhr, Mittw., d. 6. 7. u. Samstag, d. 9. 7., abends 20.15 Uhr
Der Frontgockel
 Ein lustiges Soldatenstück
 Eintritt 0,60, 0,90, 1,20 R.M., Kinder u. Militär 0,40 R.M. Auf. bei jed. Witterung, ged. Raum

Pianos
 675.-725.-
 750.-775.-
 usw.

Flügel
 Bechstein
 Blüthner
 Steinway
 Gespielte
Pianos
 stets vorrätig
 Teilzahlung.

Maurer
 DIANO-LAGE
 Kaiserstraße 176
 Ecke Hirsdr.

Café Grüner Baum
 Täglich spielt
 Wilh. Millot
 mit seiner
 Tanz-Kapelle

Gasherd
 für R.M. 40.- zu verkaufen. Näheres im Verlag d. B.P.

Kaufgesuche
 Unterhalt., gebt.
Robhaar-Matratzen
 zu kaufen gesucht.
 Aug. u. Fr. 939524
 an die Bad. Presse

Gebrauchte Schnellwaage
 zu kaufen gesucht.
 Grob, Reopol,
 Straße 20, Tel. 1859

Ich gebe hiermit der Einwohnerschaft von Karlsruhe bekannt, daß ich ab 1. Juli die

Hof-Apotheke
 Ecke Kaiser- und Waldstraße

übernommen habe.

Friedrich Oberle
 Pharmazierat

Geschäfts-Uebernahme!
 Dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir mit dem 1. Juli das Lokal

Zum Bremer Eck
 Kaiserallee 69

übernommen haben, und es in der bisherigen Weise weiterführen werden.
 Wir bitten, das Herrn Stichling und Frau entgegengebrachte Vertrauen auch uns schenken zu wollen.
 Wir danken unseren alten Freunden und Gästen für die uns im Künstlerhaus gewährte Unterstützung und bitten diese auch auf unser neues Geschäft zu übertragen.

Josef Schoch und Frau.

BADEN-BADEN

Sonntag, den 3. Juli 1938, 20.30 Uhr

Große Alleebeleuchtung
 Kurgarten und Lichtentaler Allee

4 Musikkapellen

Eintritt (auch für Inhaber von Kurtax- u. Einwohnerkarten) RM. -.50
 Vorverkauf an der Kurhauskasse (Ruf 2151/54)

Wochenende im Hotel Quellenhof Wildbad

Sonntag, den 3. Juli 1938

MITTAGESSEN:
 Mostartie-Suppe
 Schwarzwaldforelle blau
 Mousseline Tunde
 Butterkartoffeln

ABENDESSEN:
 Gemischte Vorspeise nach Art des Hauses
 Toast und Butter
 Zwischentrippe mit vom Rost
 Berner Tunde
 Erbsen und Spargelapfeln
 Gebäckens Kartoffeln
 Kleise Pfannkuchen auf flämische Art

Tanz-See
Künstler-Konzerte

Auf dem **Gutenbergplatz**
 (Karlsruher Weststadt) anlässlich des

Lindenblütenfestes

vom Samstag, 2. Juli, bis einschl. Montag, 4. Juli, großes

Blas- und Freikonzert
 ausgeführt durch H-Abschn. 19

Kinder- und Volks-Belustigungen — Karussells und Schiffschaukel — Schießbuden — Zucker-, Wafel- und Eisstände — Bratwurst-Rösterei — Bierausschank

Es ladet ein: **Die Weststadt**

Besuchen Sie bitte die Veranstaltungen unserer Inserenten.

Sportfischer - Vereinigung
 im Reichsverband deutscher Sportfischer e.V.
 Berlin, Oberbezirk Baden

Großes Fischer-Fest
 am 2., 3. und 4. Juli 1938
 in K'he-Daxlanden
 Festplatz: Straße nach Rappnswürt.

Sonntag, den 3. Juli 1938, vorm. 7 Uhr: Beginn der Turniere: Preisangeln und Preisturniere an den Seen. Abends 7 Uhr: Preisverteilung. Großes Volksfest. — Fischbraterei und Fischbäckerei auf dem Festplatz.

Montag, den 4. Juli 1938, ab 5 Uhr: Kinderbelustigung. Während den 3 Tagen: Musik auf dem Festplatz.

Also wo gehen wir am Sonntag hin? Nach Daxlanden zum großen Fischerfest. „Dort ist man die knusprigen Rheinische.“ Festkommission.

Sterbefälle in Karlsruhe
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Marie Bah, geb. Schuppiel
 Luise Kammerer, geb. Schmidt, Ettlingen

Auswärtige Sterbefälle
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Bauerbach: Alexander Scherer, Gastwirt zum „Stich“, 61 1/2 J., alt
 Dittelshausen (Denzels): Maria Marg. Waldbert, geb. Stolz, 66 J.
 Forbach (Murgtal): Hans Joachim Gertner, 3 Jahre alt
 Freiburg: Hermann Andris, Blechmeister, 79 Jahre alt
 Kautzberg: Anton Seeböcker, Lokomotivführer a. D., 72 Jahre alt
 Mannheim: Friedrich Rauter, Lokomotivführer, 65 Jahre alt —
 Luise Schneider, geb. Müller
 Oberkirch: Emma Heiberger, geb. Lamm, 41 Jahre alt
 Offenburg: August Gundlach, 84 Jahre alt
 Forstheim: Rina Frommer, geb. Müller, 30 Jahre alt — Minna Weingärtner — Thela Brent, geb. Sieber, 67 Jahre alt
 Forstheim-Bräunigen: Jakob Köfler, Hauptlehrer i. R., 80 Jahre alt
 Staßfurt: Adam Heger, 78 Jahre alt
 Weingarten: Karl Scheib, 64 Jahre alt

Sommer-Spezialitäten
 der Firma
RUD. HUGO Dietrich
 Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstraße

1/2 fertige Modell-Anzüge
 aus porösen luftdurchlässigen la Wollstoffen
 98.— 115.— 123.— 138.— 145.— 153.— 163.—

2-tlg. Sommeranzüge 68.— 75.— 82.— 93.— 98.—
 Leinensaccos, exclusive Modelle 25.— 29.50 31.75 38.—
 Sommerhosen, Fresko Flanell, Kammgarn
 23.— 26.— 29.— 33.— 36.—

Juwel-Saccos, extra leicht
 wieder in allen Größen vorrätig

Sportsaccos in allen Modifarben
 36.— 39.— 45.— 53.— 63.— 68.— 75.— etc.

Favorit, der extra leichte Regenmantel
 unentbehrlich für die Reise 29.75 36.— 43.—

Herren-Unterwäsche
 in allen Größen vorrätig

Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank. Spezialgrößen für extra starke Figuren.

Tannen-Sonig GROH, vormals Schön
 Imker
 Leopoldstraße 20. Telefon 1859

Steinholz-Fußböden
 Estriche — auch säurefrei. Ausbessern von Treppenstufen und Steinfassaden.
G. Ihl, Karlsruhe
 Honsellstraße 37, Telefon 8427

Gott der Allmächtige hat den Senior der Familie, unsern lieben, treusorgenden Onkel

Xaver Merhart von Bernegg
 gestern zu sich in die Ewigkeit genommen.

Er starb nach ganz kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Vorabend seines 80. Geburtstages.

Kreuzlingen-Emmishofen, den 27. Juni 1938.

Im Namen der trauernden Familie:
Hubert Merhart v. Bernegg, Major

Die Beerdigung fand im Kreise der Familie in Bernrain, Schweiz, statt.

Beginn der SA.-Gruppenwettkämpfe

Eine Fülle sportlicher Kämpfe und großer Leistungen — Die Wettkampf-Teilnehmer eingetroffen — Letzte Vorbereitungen und Besprechungen

Die Wettkämpfe der SA-Gruppe Südwest nehmen heute mit einer Reihe von entscheidenden Kämpfen, die große Leistungen versprechen, ihren Beginn. In den gestrigen Freitagnachmittagstunden wurde überall noch die letzte Hand angelegt, Besprechungen der Kampftrichter angesetzt, damit heute morgen in reibungslosem Ablauf die einzelnen Wettkämpfe auf den verschiedensten Plätzen starten können. Außerordentlich groß ist das Nennungsergebnis für die Einzel- und Mannschaftskämpfe, und man darf hoffen, daß die Stuttgarter Ergebnisse bei einigermaßen günstigem Wetter dieses Jahr weit übertroffen werden.

Am heutigen Samstag fallen bereits die Entscheidungen im Deutschen Wehrwettkampf, im Mannschaftskampftag, im Deutschen Mehrkampf sowie in verschiedenen Einzeldisziplinen, in der Leichtathletik, im Boxen, Fechten und vor allem im Schwimmen. Die Hochschulkampfbahn, der Schießstand im Wildpark sowie Rappenwörth werden eine Fülle herrlicher Kämpfe sehen, die durch wertvolle Preise (u. a. von Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler) noch einen besonderen Anreiz erfahren werden.

SA.-Geist vor neuen Aufgaben

SA-Gespräch mit SA-Oberführer Dorr, Leiter des Aufmarschstabes

Man muß schon das etwas abgegriffene Wort vom „Bienenkorb“ nehmen, um ein richtiges Bild von dem Betrieb zu geben, der uns gestern morgen im Hauptquartier des Aufmarschstabes für die Wettkämpfe der SA-Gruppe Südwest empfing. Ordnanungen, Kampftrichter, Stapel von Posteingängen, Quartieranmeldungen, Telefonanrufe, letzte Vorbereitungen und Anweisungen — ein scheinbares Durcheinander, das aber weise beherrscht wurde von den unsichtbaren Fäden einer fabelhaften Organisation.

Trotzdem SA-Oberführer Dorr, der Leiter des Aufmarschstabes, mit Arbeit über Gebühr in Anspruch genommen war, fand er Zeit, uns bereitwillig auf Fragen Red und Antwort zu geben, die wir ihm über den Sinn dieser Gruppenwettkämpfe und weiterhin über die neue Ausrichtung der SA nach der kulturellen und sportlichen Seite hin vorlegten.

„Das eine“, so betonte SA-Oberführer Dorr, „ist selbstverständlich: der kämpferische Geist der SA, der ihren Einsatz vor und nach der Machtergreifung bestimmte und leitete, wird auch in Zukunft immer der gleiche sein und bleiben. Ebenso selbstverständlich ist aber auch, daß es heute nach Konsolidierung der Verhältnisse darum geht, den Menschen von der seelischen Seite her zu packen. Es gilt heute, neue Wege zu beschreiten, um dem Volksgenossen, der die großen Veranstaltungen besucht, auch etwas zu geben. Heute ringt die SA um die Schaffung und Formung eines neuen Menschentyps.“

Unsern Hinweis, daß die SA auf dem besten Wege zu diesem Ziele sei, was die ausgezeichneten Morgenfeiern im Rundfunk, die vielfältigen Sportfeste und sonstigen Veranstaltungen aufzeigten, beantwortete SA-Oberführer Dorr dahin, daß nicht nur in der Programmgestaltung, sondern auch in der äußeren, künstlerischen Planung dieser Wille sich offenbare. Bei den diesjährigen Gruppenwettkämpfen z. B. sei man bewußt von der sonstigen Ausgestaltung des Platzes der SA oder des Hochschulstadions abgegangen. Man habe nicht irgendwie willkürlich Dekorationen gespannt, sondern die ganze Ausgestaltung einheitlich nach einer Idee geformt. Obersturmführer Erwin Heinrich aus Donau-Ischingen wurde, nachdem in vergleichender Aussprache eine einheitliche Linie und künstlerische Planung sich herauskristallisiert hatte, mit der Umgestaltung der Aufmarschplätze beauftragt, die er auch, wie wir an den verschiedenen Model- len feststellen konnten, vorzüglich gelöst hat. Den Karls-

ruber wird besonders die in ihrer Schlichtheit monumentale Großartigkeit der Platzgestaltung vor der Ausstellungshalle packen, wo die beiden führenden Plakaten zum ersten Male überdeckt und als Pylonen wirken werden, während die ganze Innenseite des Säulengangs mit frischem Tannengrün aus- geschmückt, von unten und oben angestrahlt, ein wahrhaft feierliches Bild geben wird. Ähnlich ist es mit dem Eingang zum Hochschulstadion, das diesmal auch einen anderen, geschlosseneren und monumentaleren Ausbau erhalten hat.

„Viel Kleinarbeit war hierzu nötig“, bekannte der SA-Oberführer, „aber es wurde geschafft! Vor allem durch die ausgezeichnete technische Mitarbeit von P. G. Schüringer, der in selbstloser Weise mit Rat und Tat zur Stelle war.“

Es lag in der Natur der Sache, daß der alte lateinische Spruch mens sana in corpore sano uns gleichzeitig auf die Zunge kam. In der Tat ist, wie SA-Oberführer Dorr aus- führte, auch heute noch die Wechselbeziehung und Wechsel-



Die „Via triumphalis“ zur Hochschulkampfbahn (Aufn. Richard)

wirkung dieses alten Grundgesetzes für die Kameraden der SA bestimmend. Ein gesunder Geist in gesundem Körper und umgekehrt — dieser Sinn liegt symbolisch auch der Siegerehrung zugrunde, die in einer Gegenüberstellung des alten und neuen Olympiagedankens in den Formen des modernen Sports den neuen Typ des deutschen Menschen herausstellen soll.

Bekenntnis zum Wehrgesetz durch Haltung, Vorleben, Beispiel und Tat über ihre Reihen hinaus tief ins Volk zu tragen, das ist nach den Worten Generalfeldmarschalls Göring heute neben der immerwährenden politischen Aufgabe die neue Zielrichtung der SA. Kampf und Glaube sind damit die Träger und der Inhalt der Gruppenwettkämpfe, zu denen wir, nach all den großen Vorbereitungen, den Veranstaltern und Teilnehmern das beste Wetter und die besten Erfolge wünschen!

6000 Mittagessen in einer Stunde

Rekordleistungen bei den SA-Gruppenwettkämpfen - Kleiner Blick hinter die Vorbereitungen

Es ist in der Tat eine Fülle von Ereignissen und Erlebnissen, die der Wettkämpfer und der übrigen Teilnehmer an den Wettkämpfen der SA-Gruppe Südwest am Samstag und Sonntag in Karlsruhe harren. In erster Linie sind dabei natürlich die spannenden Wettkämpfe selber und die wichtigen Appelle zu nennen, an deren Gestaltung Tausende von SA-Männern aus Württemberg und Baden mitwirkten.

Es ist aber nicht uninteressant, einen Blick hinter die Kulissen jener Vorbereitungsarbeiten zu werfen, die sich am Rande der großen Ereignisse abspielten.

Besuch beim „Hilfszug Pforzheim“

Bei Großveranstaltungen in diesem Ausmaß spielt naturgemäß die „Magenfrage“ eine wesentliche Rolle. Wir haben aus diesem Anlaß dem SA-Küchenzug Pforzheim, dem kleinen „Hilfszug Bayern“, der mit der Durchführung der Verpflegung von rund 8000 Mann beauftragt ist, einen kurzen Besuch abgestattet. Es ist nur wenig bekannt, daß die SA-Standard 172 Pforzheim über eine motorisierte Küchen-

einrichtung verfügt, die es ihr ermöglicht, in ganz kurzer Zeit Tausende von Personen gut und reichlich zu verpflegen. Auf Anordnung von Gauleiter Wagner war sie schon in der Kampfszeit, im Jahre 1931, gegründet worden, um erwerbslosen SA-Kameraden und Parteigenossen die Sorge um das tägliche Brot zu erleichtern. Die ersten Großkampftage für den Küchenzug brachte das Jahr 1933.

Seitdem hat die Küche ihre Einrichtung ständig verbessert. Sie ist heute, wie der als „Küchenchef“ überall bekannte SA-Sturmführer Lang versichert, jederzeit in der Lage, mit Hilfe ihrer Vorräte innerhalb vier Stunden 8000 Essen vorzubereiten.

Erst kürzlich war der „Hilfszug Pforzheim“ in Kalen bei den Standardwettkämpfen eingesetzt und hatte zu gleicher Zeit in Pforzheim auf dem Turnplatz, auf dem Sportplatz und in der Schießbahn mehrere Tausend Volksgenossen „abgespeist“. Und nun lautet die Forderung für Karlsruhe an ihn: In einer Stunde müssen 6000 Mann voll- ständig verpflegt sein. Es besteht kein Zweifel, er wird es auch diesmal schaffen.

Postkarten fliegen ins Land

Ganze Pakete von Postkarten sind in den vergangenen Tagen an die Standarden verteilt worden. Sie werden nunmehr als Kunder des wehrhaften Geistes, wie er in der SA lebt und verkörpert ist, den Weg finden in alle deutschen Gauen. SA-Kamerad Schöllkopf-Stuttgart hat wie im vergangenen Jahr seine künstlerische Gestaltungskraft mit der Schaffung eines wichtigen Plakatbildes unter Beweis gestellt. Es ist in Vierfarbendruck als Postkarte erschienen und stellt eine marschierende SA-Kolonie mit vollem Marschgepäck dar. Das SA-Sportabzeichen als Sinnbild und Ausdruck des SA-Sports überhaupt ragt gleichsam symbolisch aus dem Marsch der SA empor.

Empfang im Rathaus

Zur Eröffnung der Wettkämpfe der SA-Gruppe Südwest empfing die Stadtverwaltung Freitag abend 8.30 Uhr im großen Rathaussaal in Anwesenheit der Ratsherren das gesamte Führerkorps der SA aus Südwest.

Bürgermeister Dr. Fröhlin begrüßte die zahlreich Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß diese Veranstaltung durch den Obergruppenführer Rudin nach Karlsruhe verlegt worden ist. Er wünschte allen Teilnehmern vollen Erfolg und daß sich alles wohlflüge und Karlsruhe in angenehmer Erinnerung behalte.

Im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Obergruppenführers Rudin dankte Brigadeführer Kraft, der Stabsführer der SA-Gruppe Südwest, der Stadtverwaltung für die freundliche Einladung und den herzlichen Empfang. Im Anschluß an diese kurze offizielle Begrüßung fand ein gemütliches Beisammensein im Rathaussaal statt. Während der Veranstaltung konzertierte auf dem Adolf-Hitler-Platz der Musikzug der SA-Standard „Feldherrnhalle“ München.



Letzte Hand wird an die Ausgestaltung des SA-Platzes gelegt

Wohin am Sonntag? Natürlich zu den Pferderennen in Willstätt

Blick über die Stadt

Hohes Alter



Heute vollendet eine treue Leserin unserer Zeitung, Frau Juliane Bräzina, Gartenstraße 7 wohnhaft, in körperlicher und geistiger Frische ihr 79. Lebensjahr.

SA-Gruppe Südwest dankt der Bevölkerung

Die SA-Gruppe Südwest spricht an dieser Stelle der gesamten Bevölkerung für ihre wertvolle Unterstützung, die sie der SA durch Bereitstellung der Privatquartiere zufließen lassen hat.

Die Unterbringung sämtlicher SA-Männer ist nunmehr sichergestellt. Die großzügige Bereitwilligkeit der Karlsruher Bevölkerung hat der SA die Durchführung ihrer Aufgabe wesentlich erleichtert.

Infolge der großen Anzahl von Quartiermeldungen können einige Quartiere nicht belegt werden. Die Quartiere, die bis Samstagabend 20 Uhr nicht belegt sind, werden daher nicht in Anspruch genommen.

Heil Hitler! Der Aufmarschstab.

500 Kinder aus Kurheffen nahmen Abschied

500 Kinder aus Kurheffen, die vier Wochen lang im Gau Baden zur Erholung weilen, führen am Freitag wieder in ihre Heimat. Obwohl die Abfahrt des Sonderzuges in Karlsruhe erst auf 1.07 Uhr festgelegt war, kamen doch die Begleitpersonen mit den Kindern aus allen Ortsgruppen und Gegenden des Kreises zum Teil schon um 21 Uhr am Karlsruher Bahnhof an.

Vollsaufen, durch gute Opferbereitschaft haben wiederum 500 Kinder herrliche Erholungstage erlebt, dafür werden auch die Eltern dieser Kinder ewig dankbar sein.

Einbruch in ein Verkaufshäuschen Der Täter ermittelt

In der Nacht zum 1. Juli wurde in ein Verkaufshäuschen am Platz der SA eingebrochen, wobei der Täter Schokolade, Zigaretten und Briefmarken im Werte von etwa 30 RM erbeutete. Bereits im Laufe des gestrigen Vormittags gelang es der Kriminalpolizei, den Einbrecher festzunehmen.

Italienische Chemiarbeiter kommen

Am 5. Juli trifft eine Studienkommission der faschistischen Föderation der Arbeiter der chemischen Industrie zu einer Deutschlandreise in München ein. Die Fahrt wird die Italiener dann über Nürnberg, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf und Merseburg nach Berlin führen.

Heute Altmaterialsammlung

Heute Nachmittag sammelt das Deutsche Jungvolk Kapseln, Tuben, Etanuiol!

Ermäßigte DAF-Beiträge für Parteimitglieder

Der Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, hat im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP eine Neuordnung der Beitragszahlung für Parteimitglieder, deren Monatsentlohn bis RM. 220,- beträgt, erlassen.

Die Inanspruchnahme der Vergünstigung ist auf Grund der Abordnung des Leiters der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft, Pg. Simon, abhängig von der Bestätigung der Zugehörigkeit zur NSDAP als Parteigenosse oder Parteianwärter durch die zuständigen Ortsgruppe.

Table with columns for age groups (Al. 4-11) and contribution amounts (Einkommen bis 40 RM, bis 60 RM, bis 80 RM, bis 100 RM, bis 120 RM, bis 140 RM, bis 160 RM, bis 180 RM, bis 220 RM).

Weitere Beitragsermäßigungen können nicht gewährt werden. Die Berechnung der Unterstützungsfleistungen erfolgt nach der Beitragsklasse, die nach dem tatsächlichen Einkommen geleistet werden mußte.

Aus Luino zurück

Die Abordnung der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikammer, welche mit vier Handharmonikavereinen der Karlsruher Arbeitsgemeinschaft (Kam.) unter Leitung des

Bezirksleiters Pg. Scherfling vorigen Samstag nach Luino, Italien (Lago Maggiore) zum Internationalen Handharmonikafest abgereist war, traf in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch über Ponte Tresa, Luganosee und St. Gotthard kommend, wohlbehalten wieder hier ein.

Während der ganzen herrlichen Auslandsreise herrschte bei prächtigem südländischen Wetter fröhliche Stimmung und große Begeisterung auf beiden Seiten, d. h. sowohl bei den deutschen Gästen als auch den lebenswichtigen Gastgeber mit ihrem überaus herzlichem Bürgermeister und seinen Begleitern.

Aus Beruf und Familie

* Dienstjubiläum. Dem Reichsbahnmann Hermann Rößbach, dem Reichsbahn-Zugführer Emil Wald, dem Reichsbahnberufsgenossen Otto Mählig, Philipp Kirchgänger, Friedrich Klein, Konrad Böckle, und dem Reichsbahnberufsgenossen Gustav Weiß und Karl Röde wurden anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums im Beisein einer großen Anzahl Gefolgschaftsmitglieder des Bahnhofs Karlsruhe Hb durch den Amtsvorstand, Reichsbahnrat Dr. Ing. Fischer, das vom Führer verliehene Treudienstehrenzeichen in Gold nebst einem Anerkennungsschreiben des Führers und Reichsstadlers, sowie einem Glückwunschschreiben des Reichsverkehrsministers und des Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe unter Würdigung ihrer Verdienste feierlich überreicht.

* Seinen 70. Geburtstag feiert heute Anton Regensburger, Gendarmerie-Inspektor a. D., Mathystr. 24.

Bergehen gegen das Viehdiebstahlsengesetz

Wegen Vergehens gegen das Viehdiebstahlsengesetz hatte sich vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe der Angeklagte K. aus Neureut zu verantworten. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, er habe es vorsätzlich unterlassen, die in seiner Stellung ausgeübte Maul- und Klauenpein beim Bürgermeister anzugehen.

* Bild Kurz (Messiasopran), bisher an der Pfalzoper in Kaiserslautern, wurde nach erfolgreichem Vorsingen als Zwischenspielfänger (Charakterfach) unter sehr günstigen Bedingungen an die Volkoper nach Wien verpflichtet.

Seine Operetten-Gründungsleitung im Staatstheater. Wieder bringt die Sommerzeit eine neue Operette ins Staatstheater, ein Ereignis für Karlsruhe, die heißt 'Sieg und Ehre' von Carl Hartmann und Hans von Engelberg.

Naturtheater Vergehen. Der bei seiner Erstaufführung mit starkem Beifall aufgenommenen 'Fronz und Sel' bleibt auch für Samstag und Sonntag auf dem Spielplan. Samstag beginnt die Vorstellung 20.15 Uhr und am Sonntag um 16 Uhr.

Großes Fischerfest in Daglanden

Die Sportfischervereine Karlsruhe-Darlaben im Reichsverband Deutscher Sportfischer veranstalten am 2., 3. und 4. Juli 1938, in den Seen und auf dem Felsplatz in Karlsruhe-Darlaben ein großes Fischer- und Bogenschießfest verbunden mit einem Preiswettbewerb.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 2. Juli 1938

Theater:

Städt. Theater: 15 Uhr 'Julius Caesar' - 20 Uhr 'Jägermörder'

Film:

- Titel: 'Der weiße Adler'
Copilot: 'Zwischen Ost und West'
Gloria: 'Der Bräutigam'
Kammer: 'Heldenmännchen'
Voll: 'Jugend'
Nei: 'Im Winternacht'
Weinberg: 'Das unheimliche Grabmal'
Sonnenbar: 'Der Maulkorb'
Ufa-Theater: 'Der Mann, der Sherlock Holmes war'

Kaffee, Kabarett Tanz:

- Kaffee Bauer: Konzert - Tanz im Kaiserhof
Kaffee Schum: Konzert
Kaffee Museum: Konzert
Kaffee Hof: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert und Tanz

Tagesanzeiger Durlach:

- Stala: 'Anna Zebetti'
Marktgraben: 'Bismarck am Himmel'
Süden: 'Der Maulkorb'
Süden: 'Der Maulkorb'
Süden: 'Der Maulkorb'

Knielinger Vereinsanzeiger

Schützenverein 1. Sonntag vormittag ab 10 Uhr Schießen auf dem Stand. Musikverein Harmonie Dienstag abend um 9 Uhr findet im Lokal 'Krone' die Musikprobe statt.

Die Deutsche Arbeitsfront

Reisverwaltung Karlsruhe/Rh., Commtstraße 15

NSG. 'Kraft durch Freude'

Sperramt. Heute laufen folgende Aufre: Schwimmen (Männer und Frauen); Friedrichshafen 20 Uhr - Reiten: Reitbahn, Mühlacker Straße 1, 19 Uhr. - Reichs-Sporttag (Männer und Frauen): 22.30 Uhr 15 Uhr.

Katholischer Gottesdienst

St. Stephanuskirche: Erbsingen 7. 5.15 Uhr. St. Marienkirche: Erbsingen 7. 5.15 Uhr. St. Marienkirche: Erbsingen 7. 5.15 Uhr.

Gottesdienstordnung

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 2. Juli 1938

Stadtkirche: 9 Uhr Christenlehre im Konfirmandensaal, Commtstr. 23, Pfarrer Glatz; 10 Uhr: Pfarrer Glatz; 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst im Konfirmandensaal, Commtstr. 23, Pfarrer Glatz.

11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz; 10 Uhr: Pfarrer Glatz; 10.45 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen, Pfarrer Glatz; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz.

11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz; 10 Uhr: Pfarrer Glatz; 10.45 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen, Pfarrer Glatz; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz.

11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz; 10 Uhr: Pfarrer Glatz; 10.45 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen, Pfarrer Glatz; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz.

11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz; 10 Uhr: Pfarrer Glatz; 10.45 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen, Pfarrer Glatz; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz.

11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz; 10 Uhr: Pfarrer Glatz; 10.45 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen, Pfarrer Glatz; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Glatz.

Kleine Bergstraße wird entlastet

Neuer Verkehrsweg von Ettlingen nach Sulzbach - Planmäßiger Ausbau bis Muggensturm

Landstraße II. Ordnung Nr. 79 ist die nächstern amtl... Bezeichnung für einen neuen Verkehrsweg, der von Ettlingen nach Sulzbach in gerader, übersichtlicher Ein... führung zwischen der „kleinen Bergstraße“ und der Reichs... straße 8 (Ettlingen-Rastatt-Baden) führt und in diesen

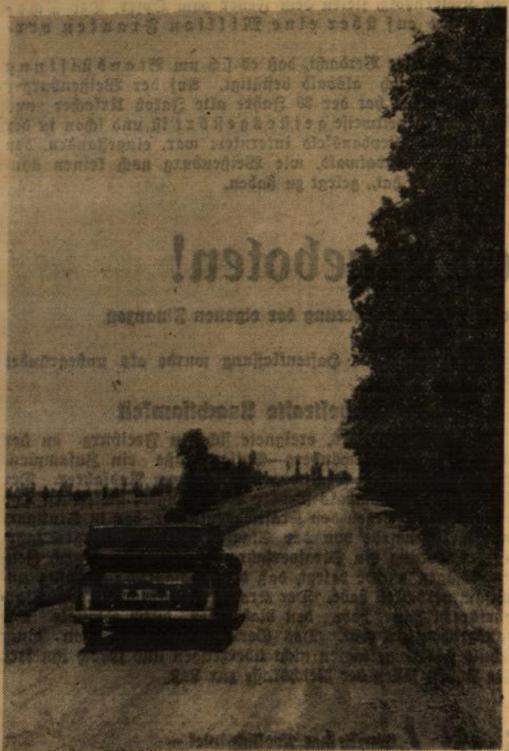


Foto: Hans Schütz

Tagen für den öffentlichen Verkehr freigegeben wird. Unter... halb des Bruchhauser Bahnübergangs, etwa 50... Meter neben der Einfahrt zur „kleinen Bergstraße“ zweigt... der neue Verkehrsweg von der Reichsstraße 8 ab. Vorläufig... geht, wie erwähnt, die neue Straße bis Sulzbach, später wird... sie weitergeführt, wobei an Malsh, bis sie wieder kurz

vor Muggensturm auf die Hauptverkehrsstraße trifft. In... aller Stille wurden die Arbeiten durchgeführt und nur der... Zufall brachte uns hinter das „Geheimnis“ dieser Baustelle... Beim Ausweichen auf der Reichsstraße kamen wir auf die... neue Fahrbahn der Einmündung, wir folgten der unbekannt... ten Straße, bis wir an das Sperrzeichen der Baustelle und... die Vergatterung kamen, die unserer Entdeckungsfahrt ein... jähes Ende bereitet hätten, wenn wir nicht den verantwort... lichen Bauführer, Bauingenieur Fischer, vom Straßenbau... amt Karlsruhe, das die Arbeiten durchführt, getroffen hätten... der uns die Durchfahrt freigab und unseren Wissensdurst... stillte.

Die „Kleine Bergstraße“ mit ihren vielen Kurven, ihren... Steigungen und unübersichtlichen Ortsdurchfahrten entsprach... schon lange nicht mehr den Anforderungen des heutigen Ver... kehrs. Man plante daher eine Entlastungsstraße, und im... Herbst 1936 begann man mit dem Bau eines neuen Ver... kehrsweges, der in wenigen Tagen fertig ist und für die... Deffentlichkeit freigegeben wird. Nach den neuesten Erfahrun...

gen und Richtlinien erbaut, kann sich dieses neue Verkehrs... band bis auf seine Breite jeder Fernverkehrsstraße eben... bürtig zur Seite stellen. Gerade und übersichtlich in der Füh... rung, scharfe Kurven und starke Steigungen vermeidend und... das Landschaftsbild nicht störend, zieht sie am Fuße der be... waldeten Schwarzwaldhöhen etwas über dem fruchtbaren... Rheintal liegend, hin. Die Zufahrten zu den einzelnen Ge... meinden und die Abzweigungen sind breit und übersichtlich... angelegt, die Grünstreifen rechts und links der Fahrbahn... sind nicht überhöht, sondern bilden einen harmonischen Ueber... gang zur Landschaft.

40 000 Kubikmeter Erdbewegung waren notwendig, Er... höhungen wurden abgetragen, Vertiefungen aufgefüllt und... Sumpfgelände mußte entwässert werden. Durchschnittlich 70... Arbeiter der umliegenden Gemeinden wurden an den ver... schiedenen Baustellen beschäftigt. Mit nur ganz kleinen... Unterbrechungen im Winter erlang hier draußen bei Son... nenschein und Regen, Hitze und Kälte das Lied der Arbeit... Nun ist das Werk vollendet, nur Teerfessel und Dampfwalze... beherrschen noch das Feld, um der Straße den letzten Schliß... zu geben. Aber auch ihre Tage sind gezählt, wenige Tage... noch, dann fällt die Vergatterung und unter gut ausgebautes... heimisches Verkehrsnetz ist um eine neue schöne Straße... reicher.

Erhöhter Schutz dem deutschen Wald

Neue Verordnung Hermann Görings - Einheitliches Recht für das gesamte Reichsgebiet

Eine jedoch von dem Beauftragten des Vierjahresplanes, Generalfeldmarschall Göring, erlassene Ver... ordnung schafft für den Schutz des Waldes, der Moore und Heiden in ganz Deutschland einheitliches Recht.

Bisher galten in den einzelnen Ländern verschiedene... Gesetze, und sowohl die zeitlichen als auch die rechtlichen... Bestimmungen gaben ein reichlich buntes Bild. Nach ein... gehender Prüfung unter voller Berücksichtigung der vollen... Gefahrenabwehr, aber auch der berechtigten Wünsche der er... holdungsjuchenden Volksgenossen, sind in dieser Verordnung... nunmehr Rechtsgrundlagen aufgestellt, die bei voller Beach... tung den denkbar besten Schutz gegen die Feuerge... fahr im Walde bilden werden.

Mit Rücksicht auf den Verkehr sind die durch den Wald... fahrenden Kunststraßen von dem Rauchverbot ausgenom... men. So ist es beispielsweise erlaubt, auf den Reichsautobahnen in Kraftwagen zu rauchen. Dabei ist aber... die Verpflichtung gegeben, den angrenzenden Wald nicht etwa... durch einen fortgeworfenen Zigarettenschmuck in Gefahr zu... bringen.

Die Verordnung bestimmt im Einzelnen, daß jeder bei... einem Brandfalle im Walde unausgefordert zur... Hilfeleistung verpflichtet ist. Jeder, der ein Sch... denfeuer wahrnimmt, muß es, wenn er ohne erhebliche Ge... fahr dazu in der Lage ist, sofort löschen. Weht der Brand... offensichtlich über seine Löschkraft hinaus, hat er sofort der

nächsten Forstbedienstette, Feuerlöschpolizei oder Polizeibedi... nstette Meldung zu machen. Sind mehrere Personen beim... Ausbruch des Brandes zugegen, soll nur eine die Meldung... machen, während die anderen unverzüglich mit Löscharbeiten... zu beginnen haben. Offenes Feuer oder Licht in Wäldern oder... auf Moor- und Heideflächen ist verboten. Brennende... Gegenstände dürfen nicht fortgeworfen oder unvorsichtig ge... handhabt werden. Für die Anlegung von Feuerstellen aller... Art gelten strengste Bestimmungen.

Für die Zeit vom 1. 8. bis 31. 10. ist ein allgemeines... Rauchverbot für Waldstraßen festgesetzt; ausgenommen sind... die öffentlichen Durchgangsstraßen mit einer mindestens vier... Meter breiten, festen Decke.

Für die bei einem Waldeigentümer in ständigem Dienst... oder Arbeitsverhältnis stehenden Personen gelten Sonder... bestimmungen.

Mit der Verordnung des Generalfeldmarschalls Göring... über den Schutz der deutschen Wälder gegen Brandgefahr ist... für das gesamte Reich eine einheitliche Regelung er... folgt. Bisher gab es eine ganze Reihe von Bestimmungen... die nebeneinander herliefen und nicht in allen Punkten über... einstimmten, so daß es hier und dort Lücken gab. Durch die... reichsrechtliche Regelung ist jetzt eine Rechtsgrundlage ge... schaffen worden, die für alle deutschen Gaue gilt. Die neuen... Bestimmungen sind so gefaßt, daß sie nach menschlichem... Ermessen Waldbrände ausschalten, soweit sie nicht durch Natureigentum her... vorgerufen werden. Der Wald ist für uns eine un... ersetzliche Rohstoffquelle, die pfleglich behandelt werden muß... Wir können es uns nicht erlauben, jährlich große Bestände... durch fahrlässiges Umgehen mit offenem Feuer der Vernich... tung anheimfallen zu lassen. Denn die Holzmenge, die hier... durch ein fortgeworfenes, brennendes Streichholz oder eine... glimmende Zigarette vernichtet werden, müssen wir aus dem... Ausland einführen. Es entseht für uns ein doppelter Ver... lust: einmal wird Nationaleigentum vernichtet, zum anderen... müssen wir Devisen aufwenden, um den entstandenen Sch... den durch eine Mehreinfuhr an Holz zu ersetzen.

Der Gesetzgeber hat versucht, gewisse Ausnahmen zuzu... lassen. Er hat aber daran ganz bestimmte Voraussetzungen... geknüpft, deren Innehaltung ausreicht, um Brände unmöglich... zu machen. Aber auch dieses Gesetz erzielt genau so wie die... jetzt abgeschlossene Unfallverhütungsaktion nur dann eine... volle Wirkung, wenn jeder, der sich in unseren Wäldern auf... hält, Verantwortungsgedühl zeigt und alles unterläßt, was... geeignet sein könnte, Brandschäden hervorzurufen. Auch in... dieser Beziehung hat der Einzelne Gemeinshaftsin zu zeigen, der seine Krönung erhält, wenn es gelingt, künft... igh alle durch Fahrlässigkeit ausgelösten Waldbrände zu un... terbinden.

Neuer Handelskammerpräsident in Mannheim

Einführung durch Ministerpräsident Köhler

Mannheim, 2. Juli.

Am Montag fand unter Anwesenheit des Badischen Fi... nanz- und Wirtschaftsministers, Ministerpräsident Staatsrat... Köhler, die konstituierende Sitzung des Beirats der Indu... strie- und Handelskammer Mannheim statt. In dieser Sitzung... wurde durch den Badischen Ministerpräsidenten der neue Prä... sident der Industrie- und Handelskammer Mannheim, H... Heinrich Goebels, Mittinhaber der Firma Gutz & Co., Mann... heim, in sein Amt eingeführt. Außer den Mitgliedern des... Beirates hatten sich zu der Einführung des Präsidenten auch... die Vertreter der Partei eingefunden, u. a. Kreisleiter Pa... Schneider und Kreisobmann der D.F., Pa. Schnurr, Mann... heim.

Dr. Erb Heidelberger Landgerichtspräsident

Heidelberg, 2. Juli.

Der bisherige Präsident des Landgerichts Heidelberg, Dr... Weindl, ist in den Ruhestand getreten. Der neuernannte... Landgerichtspräsident Dr. Erb hat am Freitag, den 1. Juli... sein Amt übernommen.

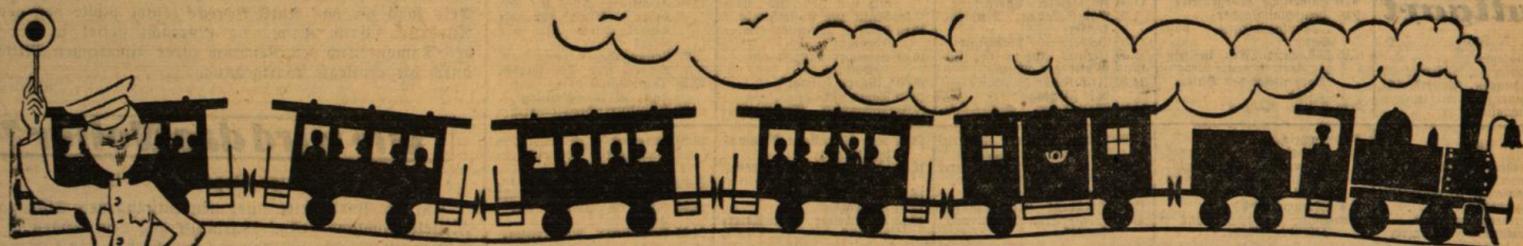
Hermann Weindl ist am 26. Juni 1873 in Rappena... geboren und wirkte seit 1912 in Heidelberg, die letzten sechs... Jahre als Landgerichtspräsident.

Mit dem Nachfolger Weindels, Präsident Dr. Erb, ist das... hohe Amt des Landgerichtspräsidenten in die besten Hände... gelegt worden. Er ist gebürtiger Heidelberger und wurde am... 7. Januar 1879 als Sohn des berühmten Neurologen Prof... Dr. Erb geboren. Nach Ablegung der großen Staatsprüfung... im Spätsommer 1905 wurde Dr. Erb 1912 Amtsrichter in Mann... heim und 1915 in Heidelberg. Im Jahre 1917 sehen wir ihn... als Oberamtsrichter, 1919 als Landgerichtsrat und 1933 als... Landgerichtsdirektor. Er ist seit 1928 Mitglied der NSDAP... und Träger des goldenen Reichsehrenzeichens sowie des sil... bernen Gauehrenszeichens.

Verkehrsverbesserung durch neue Kraftpostlinie

Vom Bodensee, 1. Juli.

Ab 1. Juli wird die Reichspostdirektion Karlsruhe eine... täglich zweimal verkehrende Kraftpostlinie von Ueberlin... gen nach Meersburg einrichten. Diese erfährt in Ueber... lingen täglichen Anschluß an die Schwarzwalddampfbahn, die... von Baden-Baden ausgehend, über Freiburg nach Konstanz führt... dort mit der Fähre überföhrt und in Lindau den Anschluß an... die deutsche Alpenpost erreicht. Mit der Betriebsaufnahme... der Fernkraftpost Heidelberg-Luzern und der Schwarzwald... Bodensee-Post werden die Orte Heidelberg, Karlsruhe, Her... renalsh, Baden-Baden, Böhlerthal-Sand, Freudenstadt, Tri... berg, Titisee, Hinterzarten, St. Blasien, Baden (Schweiz),... Zürich, Luzern, Freiburg i. Br., Konstanz, Meersburg, Fried... richshafen und Lindau einbezogen.



Wer reist hinaus in alle Welt - in Hiller-Kleidung stets gefällt!

Der sommerliche Anzug in Sacco-Form oder... mit sportlichem Einschlag. Jedes Teil von uns... nach Strich und Faden auf das Sorgfältigste... geprüft. Besonders poröse, leichte, kühlende... Stoffe, gepaart mit grundsollender formhalten... der Innenverarbeitung machen auch hier dem... guten Ruf der „Hiller-Kleidung“ wieder... alle Ehre.

Die Kombination. Wir widmen uns ihr mit... ganz besonderer Liebe und das mit Recht, weil... sie sich immer größerer Beliebtheit erfreut... Deshalb ist unsere Auswahl hierin „ganz... groß“. Saccos in den verschiedenartigsten... Formen und Farben, dazu die einfarbige... Hose aus Flanell, Kammgarn oder Gobardin.

Leinen- u. Trachtenkleidung. Im luftig. Leinen... Sacco oder Janker, in denen selbst das lindeste... Lüftchen kühlung spendet, fühlen Sie sich an... heißen Tagen so recht wohl, bequem und hygie... nisch gekleidet. Hierzu können Sie sowohl eine... der vorgenannten Kombinationshosen tragen... oder aber, wer sich's noch bequemer machen... will oder kann, der trägt eine kurze Kniehose... (shorts) oder zum Janker eine 3-Echt Lederhose.

Ihr treuester Reisebegleiter sei stets... ein regendichter Hiller-Mantel



Table with 4 columns: Sacco-Anzüge (48.00, 64.00, 78.00, 88.00), Sport-Anzüge (38.00, 48.00, 58.00, 74.00)

Table with 4 columns: Einzelne Saccos (17.50, 25.00, 38.00, 48.00), Hosen hierzu (11.50, 17.50, 25.00, 32.00)

Table with 4 columns: Leinen-Sacco (7.80, 11.50, 17.50, 25.00), Lederhosen, Herrensgröße (17.50, 22.50, 42.00)

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Rückfichtloser Autofahrer

e. Oberaschern, 2. Juli. (Eigener Bericht.)

Als am Mittwoch der 19 Jahre alte Landwirt Kurt Hodapp nach verrichteter Feldarbeit von Waldulm mit dem Fahrrad nach Hause fahren wollte, wurde er in der Nähe des Gasthauses zum „Adler“ von einem Personenwagen von hinten angefahren und mit solcher Wucht auf den Boden geschleudert, daß er mit einem Schädelbruch und schweren Gesichtsverletzungen betäubungslos liegen blieb.

Große Allee-Beleuchtung in Baden-Baden

Baden-Baden, 2. Juli.

Am morgigen Sonntag findet in Baden-Baden die weit hin bekannte Große Allee- und Parkbeleuchtung zum ersten Male in diesem Jahre wieder statt. Der ganze Kurgartenbezirk und die Lichtentaler Allee bis hinauf zu den Tennisplätzen werden in ein feenhaftes Lichterreich aus Tausendund-einer Nacht verwandelt werden.

Vorläufig keine Niederschopfheimer Heimattspiele

Niederschopfheim, 2. Juli.

Die Spielleitung der Niederschopfheimer Naturbühne gibt bekannt, daß durch Verfügung des Bezirksamts Dffenburg infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche die Heimattspiele bis auf weiteres zurückgestellt sind.

Schwarzwalddorfer stellen aus

Freudenstadt, 2. Juli.

Am Mittwoch wurde in Anwesenheit der Vertreter von Partei, Staat und Behörden im Schichtardt eine Kunstausstellung eröffnet, die von der Stadtgemeinde und der Kreisleitung veranstaltet und getragen wird.

In der Schwarzwalddorfer Ausstellung sind vor allem Werke der Kunstmaler Hoffrig aus Freudenstadt, Eschbach aus Baden-Baden und Trautwein aus Wolfach zu sehen.

Rönigsbühl (Lautergrund): Anwesen abgebrannt. In dem Anwesen des Landwirts Adolf Schwab, einem der ältesten und schönsten Gebäude des Ortes, brach aus unbekannter Ursache Feuer aus.

Mannheim: Leichenfindung. Aus dem Neudar wurde die Leiche eines 30-40jährigen Mannes gelandet, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten.

Heidelberg: Von der Universität. Der Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität Heidelberg, Professor Dr. Martin Kirschner, wurde zum Ehrenmitglied der Vereinigung Norddeutscher Chirurgen ernannt.

Badische Obstmärkte

Bezirksobsthandelsstelle Bahl: Zentralobsthandelsstelle Bahl mit den angeschlossenen selbständigen Sammelstellen. Gesamtanfuhr 130 Zentner. Erdbeeren: Marktware 24-32 Pfg., Anfuhrware 22-16-9; Pfg.; Himbeeren 28-22, Strauben 30-35, Heidelbeeren 40-45, Johannisbeeren 25-30, Stachelbeeren 25-30 Pfennig.

Funkprogramm vom 3. Juli bis 6. Juli

Table with 4 columns: Day, Time, Program Name, and Location. Rows include Stuttgart, Monday 4. Juli, Dienstag 5. Juli, and Mittwoch 6. Juli.

Waldbrand an der elsässisch-pfälzischen Grenze

hs. Weisenburg, 2. Juli. (Eigener Bericht.)

Am Mittwoch nachmittag erlöste die Weisenburger Brandföhre ungewöhnlich lang. Dide Rauchwolken durchzogen das ganze Lautertal nach Weisenburg. Das Tal unterhalb der Eberhol von Rimbach bis zur pfälzischen Grenze war ein riesiges Flammenmeer.

Der sofortige Verdacht, daß es sich um Brandstiftung handele, hat sich alsbald bestätigt. Auf der Weisenburger Kriminalpolizei hat der 30 Jahre alte Jakob Urlacher aus Rimbach, der zeitweise geistesgestört ist und schon in der Irrenanstalt Stephansfeld interniert war, eingestanden, den Brand im Mandatwald, wie Weisenburg noch keinen ähnlichen gesehen hat, gelegt zu haben.

40 Prozent Zinsen angeboten!

Zwei geriebene Spitzbuben vor Gericht - Betrügerische Geldgeschäfte zur Verbesserung der eigenen Finanzen

Freiburg i. Br., 2. Juli.

Die Große Strafkammer Freiburg hatte sich mit zwei Angeklagten zu befassen, die immer wieder mit Erfolg versuchten, durch betrügerische Geldgeschäfte ihre eigenen Finanzen zu verbessern.

Das Urteil lautete wegen Betrugs und bei dem einen Angeklagten noch wegen Untreue - er hatte einflussreiche Gelder unterschlagen - auf sechs bzw. 10 Monate Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe.

leidigern beantragte Haftentlassung wurde als unbegründet abgelehnt.

Hart bestrafte Unachtsamkeit

Ende April ds. Js. ereignete sich in Freiburg an der Straßenecke Schönberg-Guttenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer.

„Die Glaserbürrin“ / Lenzkircher Freilichtspiel - ein Gemeinschaftswerk

Selten noch waren sich die Besucher eines Freilichtspiels so einig über einen Erfolg wie am letzten Juniabend kroben in Lenzkirch im Hochschwarzwald, in der friedlichen, lichten Mulde am dunklen Hochfirs, als dort am Sommerberg zum vierten Male ein wirklich alemannisches Volksspiel über ein Naturtheater ging.

Ernst Schälte hat die Pieder und Chöre des Spieles auch selbst vertont.

Händels „Aris und Galatea“ in Lörrach

Im Mittelpunkt des vom Motettenchor Lörrach veranstalteten Sommerfestes stand Händels Pastoral „Aris und Galatea“.

Wie wird das Wetter?

Gewittrige Regentfälle - kühl

Auf der Vorderseite einer neu entstandenen Störung über Mitteldeutschland strömt Barlucht aus dem Süden in unser Gebiet ein.

Vorausichtige Witterung bis Samstag abend: Unbeständig, wechselnde, meist stärkere Bewölkung, zeitweise gewittrige Regentfälle, Temperaturen langsam zurückgehend.

Rheinwasserstände

Table with 2 columns: Location and Water Level. Rows include Rühl, Karlsruhe-Magau, and Mannheim.

